

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 5 · Mai 2007 · 58. Jahrgang

E 6000



Kakteen und andere Sukkulente

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 5
Mai 2007
Jahrgang 58
ISSN 0022 7846

Aus der KuaS-Redaktion

Es gibt selten Gelegenheiten, in einer botanischen Fachzeitschrift über Philosophie zu reden. Hier und heute ist so ein Moment. Die **KuaS** will stets „harte“ Information liefern, will ihren Lesern den Weg zu neuesten Kakteen-Erkenntnissen ebnen, will Tipps zu mehr Spaß am Hobby geben und will alle Leser zu einer großen Gemeinschaft von annähernd Gleichgesinnten verschweißen.

Oft gelingt das – aber auch nicht immer.

Manchmal aber lügt die **KuaS** auch. Absichtlich! Und mit viel Vergnügen! Das Aprilheft war so ein Beispiel. Genauer: der Beitrag von Autor Axel Neumann über die wunderbare Hybride von *Eriocactus leninghausii* und *Cephalocereus senilis*. Eine tolle Pflanze, die dabei entstand. Nur leider: Es war ein Aprilscherz. Diese wundervolle Hybride gibt es nicht [die herrlich bedornete *Sulcorebutia*, die da auf den Bildern zu sehen war (ohne und mit *Mammillaria*-blüten) dagegen schon]!

Eine ganze Reihe von interessierten Mitgliedern hat sich beim Autor nach Ablegern erkundigt – ist also reingefallen (ein Trost: Auch nicht eingeweihte **KuaS**-Redakteure waren anfangs von der Hybride begeistert)! Viele Leser haben den Scherz aber auch bemerkt und sich darüber gefreut.

Die **KuaS** hat also gelogen – und ich hoffe, jeder hat den Aprilscherz genossen (auch wenn es keine *Mammillaria busonii* war).

In diesem Heft, das garantiere ich, stimmt wieder alles.

Und deshalb wünsche ich nicht nur einen blütenreichen Frühling, sondern auch viel Spaß mit diesem Heft Ihr

Gerhard Lauchs

INHALT

© Jede Verwertung, insbesondere Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Microverfilmung, Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen – soweit nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen – bedarf der Zustimmung der Herausgeber. Printed in Germany.

Im Habitat

MARTINA OHR & ANDREAS OHR
Echinocereen – Impressionen aus
Nordmexiko und der
Baja California Seite 115

Vorgestellt

INES ALBERS & DETLEV METZING
Apteranthes burchardii subsp.
burchardii (Apocynaceae) Seite 125

Im Habitat

PETER LECHNER & ALFRED DRAXLER
Neue *Sulcorebutia*-Sippen im
östlichen Hochland von Bolivien Seite 127

In Kultur beobachtet

MARGRIT BISCHOFBERGER
Leben mit Crassulaceen Seite 132

Vorgestellt

GÜNTHER WERZ
Geburtsgrüße an
Turbinicarpus alonsoi Seite 134

Für Sie ausgewählt

DIETER HERBEL
Empfehlenswerte Kakteen
und andere Sukkulente Seite 139

Karteikarten

Sulcorebutia frankiana Seite XVII
Gasteria glomerata Seite XIX

Kleinanzeigen

(Seite 80)

Veranstaltungskalender

Vorschau auf Heft 6/2007 (Seite 82)

und Impressum

Seite 140

Titelbild:

Neoporteria gerocephala
(*Eriosyce senilis* subsp. *senilis*)
Foto: Alfred Fröhlich †

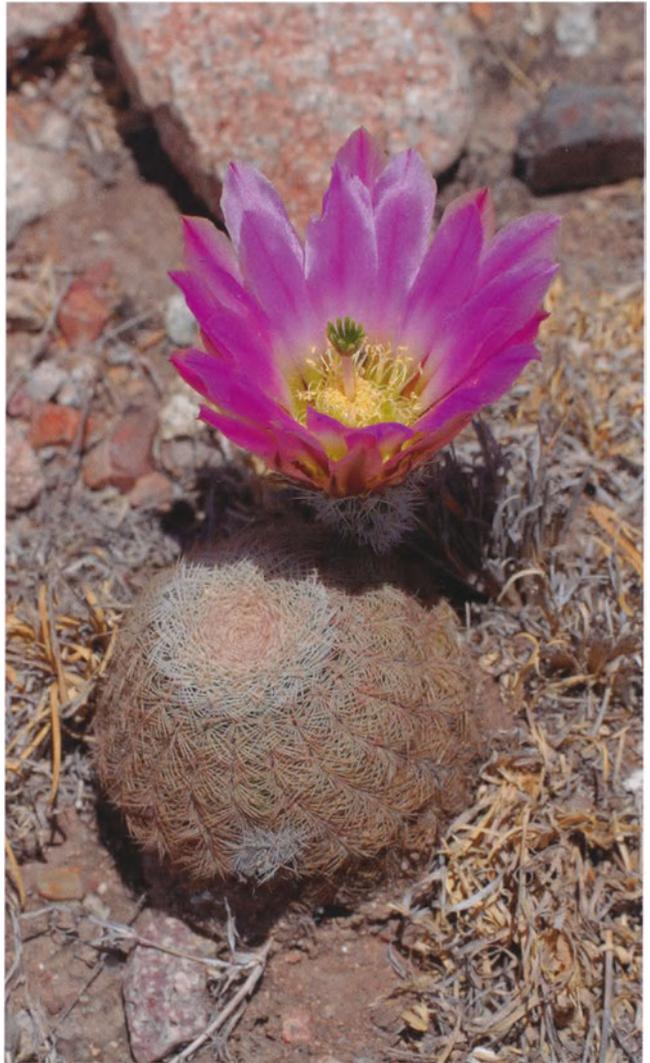
Hügel voller Blüten

Echinocereen – Impressionen aus Nordmexiko und der Baja California

von Martina Ohr & Andreas Ohr

Sich als Ehepaar gemeinsam der Leidenschaft an Kakteen verschrieben zu haben, ist eher eine Seltenheit. Diesem glücklichen Umstand haben wir es zu verdanken, dass es bei unseren Urlaubsplanungen in den vergangenen Jahren keinerlei Diskussionen über die vielen Kakteentouren gab. Lediglich das Reiseziel in dem einen oder anderen Jahr wurde manchmal zum Problem. Als eingefleischte Echinocereenfreunde zieht es uns zwar grundsätzlich auf den nordamerikanischen Kontinent, doch auch hier ist entweder ein USA-Aufenthalt, ein Trip auf die Halbinsel Baja California oder eine Rundreise durch die anderen Regionen Mexikos möglich. Nicht zuletzt wegen der noch überwiegend unberührten Natur, der scharfen Küche und des Interesses an der Geschichte des Landes führte uns die Mehrzahl der Reisen in das Hoheitsgebiet Mexikos. Unternimmt man mehrere Urlaubsreisen in das gleiche Land, so ist es durchaus nach einiger Zeit üblich, gewisse Orte und Gegenden zu seinen Favoriten zu zählen. So entstand auch bei uns eine kleine Anzahl von Lieblingsplätzen mit Vorkommen von Echinocereen, die nahezu auf jeder Tour besucht wurden (OHR & OHR 2006).

Einer unserer ersten Anlaufpunkte nach dem Verlassen von Mexico City ist ein kleines Juwel unter den *Echinocereus-pectinatus*-Vorkommen im Bundesstaat Zacatecas: Leicht erreichbar, ruhig, und somit bestens für die benötigte Eingewöhnungsphase nach der anstrengenden Anreise geeignet. Zwischen den landwirtschaftlich genutzten Flächen finden sich nahe Villa Hidalgo in über 2100 Metern Höhe auf kleinstem Raum immer wieder



Prächtige Blüte: *Echinocereus pectinatus*, eine Pflanze bei Villa Hidalgo im Bundesstaat Zacatecas.
Alle Fotos: Martina & Andreas Ohr



Tief im Gras verborgen:
Echinocereus pulchellus subsp. *weinbergii* bei El Arenal, Zacatecas.

durchweg gesunde Populationen von *Echinocereus pectinatus* mit einer üppigen Begleitflora. Neben Opuntien, Agaven und Yuccas sind unter anderem auch *Echinocactus horizontalonius* und *Echinocereus enneacanthus* heimisch. Häufige Besuche zu unterschiedlichen Zeiten ermöglichten es uns auch, *Echinocereus pectinatus* in allen Stadien – von der Knospe über die Blühphase bis hin zum Fruchtansatz – zu beobachten. Dies mag für einige langweilig klingen, erweitert aber deutlich das gewonnene Wissen.

Erst vor wenigen Jahren entdeckt:
Echinocereus adustus subsp. *roemerianus* bei Canatlán, Durango.

Der bekannte und sehr beliebte Fundort von *Echinocereus pulchellus* subsp. *weinbergii* in Zacatecas nahe El Arenal ist ebenfalls

so ein „gewisser“ Standort, an dem man nicht einfach vorbeifahren kann, ohne immer wieder einen Stopp einzulegen. Landschaftlich ist die Region um den kleinen mexikanischen Ort nicht sehr attraktiv. Reizvoll ist vielmehr, dass man diesen Rübenwurzler, dessen Körper kaum über die Grasnarbe hinausragen, auf flachhügeligen Wiesen suchen muss. Man teilt sich sein Fototerrain mit Ziegen und den dazugehörigen Aufpassern, meist Kindern, deren Gesichtsausdrücke von ängstlichen bis hin zu ungläubigen Blicken wechseln, wenn man sich auf Knien und mit der Kamera bewaffnet über das Gras vorwärts arbeitet. Durch die lange Blühphase von März bis April hat man fast immer Glück und erwischt das eine oder andere Exemplar in Blüte. Manchmal findet man sogar bis zu sechs geöffnete Blüten an einer Pflanze. Das relativ offene Gelände kann hier allerdings bei windigem Wetter zum Problem beim Fotografieren werden. Auch wenn dieser *Echinocereus* ebenerdig wächst, flattern die Blätter der zarten, in feinen Nuancen variierenden rosafarbenen Blüten beim kleinsten Windstoß.

Ein erst vor wenigen Jahren entdeckter Wuchsort hat sich ebenfalls in die Liste unserer Favoriten eingereiht. Das von dem Münchner Kakteenfreund Richard C. Römer entdeckte Habitat mit Vorkommen der nach ihm benannten Unterart *Echinocereus adus-*





tus subsp. *roemerianus* und der kleinwüchsi- gen *Mammillaria saboae* subsp. *roczekii* liegt in der Nähe des Ortes Canatlán im Bundesstaat Durango (RISCHER 2003). Abseits der Hauptstraßen in einer atemberaubend schönen Umgebung lassen sich beide Pflanzen in Massen finden. Zu unserer Freude konnten wir bei einem der Besuche sogar beide gleichzeitig in Blüte antreffen, wenngleich der Blühzeitpunkt der *Mammillaria* wesentlich mehr schwankt. Im steinigen und felsigen Areal bei pH-Werten um 4,5 wachsen dort ebenfalls *Echinocereus polyacanthus*, *Mammillaria senilis*, *Mammillaria longiflora* und *Agave* sp. Die kleinen Köpfe der *Mammillaria saboae* subsp. *roczekii* sind ohne Blüten sehr schwer zu entdecken und nur ein Kriechen auf allen Vieren ermöglicht das sichere Auffinden dieser herrlichen Pflanzen. Hat man das Glück, während der Blühphase anwesend zu sein, sind die Felsplatten von kleinen rosafarbenen Blüten nur so übersät und man glaubt auf einer frischen Blumenwiese zu stehen.

Ein ganzes Stück nordöstlich im Bundesstaat Coahuila gelegen findet man einen der schönsten Wuchsorte mit Vorkommen von *Echinocereus primolanatus*. Der Artenreichtum an diesem Ort ist erstaunlich. Über 20



verschiedene sukkulente Pflanzen wachsen und gedeihen in dem steinigen Gelände. Hierbei sind *Astrophytum capricorne* var. *minor*, *Thelocactus bicolor*, *Lophophora williamsii*, *Epithelantha micromeris*, *Echinocactus horzonthalonius*, zwei weitere Vertreter der Gattung *Echinocereus* mit den Arten *Echinocereus stramineus* und *Echinocereus pectinatus* die bekanntesten.

Natürlich sind, wie fast überall in Mexiko, auch ein paar Formen von Opuntien und Agaven anzutreffen. Nach vielen Besuchen war es uns im Jahr 2005 erstmals vergönnt, *Echinocereus primolanatus* während eines kurzen Abstechers noch am späten Abend mit fast geöffneten Blüten vorzufinden. Knos-

Übersät mit blühenden Pflanzen: der Wuchsort von *Mammillaria saboae* subsp. *roczekii* bei Canatlán, Durango. Die kleinen Pflanzenkörper werden von den Blüten fast vollständig verdeckt.

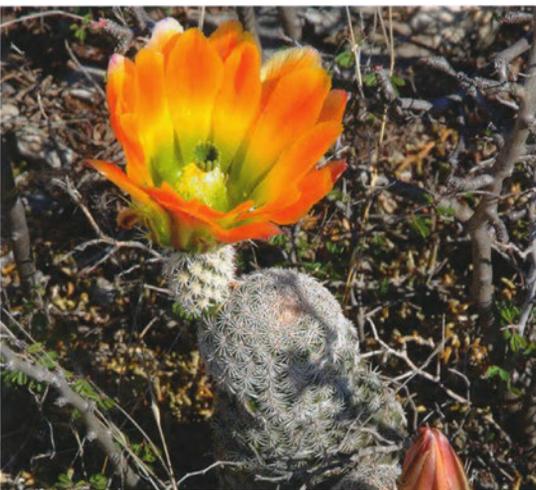


Echinocereus primolanatus bei Hipolito im Bundesstaat Coahuila in voller Blüte.

pen sind an den Pflanzen an sich ganzjährig anzutreffen, jedoch meist ohne Anzeichen auf ein weiteres Blütenwachstum. Wir entschlossen uns damals kurzerhand, vor der Rückfahrt nach Mexico City am nächsten Morgen von Parras de la Fuente aus noch einmal ein paar Stunden dort zu verbringen, mit der Hoffnung wenigstens drei oder vier Pflanzen in Blüte fotografieren zu können.

Dieser Wunsch ging am nächsten Tag bereits nach wenigen Metern im Gelände in Erfüllung, beziehungsweise es übertraf die Fülle an Blüten unsere kühnsten Erwartungen um das Hundertfache. Minütlich öffneten sich weitere Blüten und wir kamen mit dem Fotografieren kaum nach. Zum einen hatten wir an diesem sonnigen Morgen nur wenige Stunden Zeit zur Verfügung, zum anderen war auch durch den immer stärker aufkommenden Wind die Pracht bereits nach 3 Stunden vorbei. Welche Kräfte mögen wohl an so einem Standort nahezu alle Pflanzen dazu bewegt haben, innerhalb kurzer Zeit gleichzeitig die Blüten zu öffnen, somit für Nachwuchs zu sorgen und ebenso schnell wieder zu verblühen? Für uns war es auf jeden Fall wie ein Sechser im Lotto.

Ein wahres Dorado in Coahuila ist für uns die Strecke von Melchor Muzquiz nach La Cuesta. Die anfänglich uninteressante und



Deutliche Unterschiede in der Blütenfärbung zeigen die verschiedenen Exemplare von *Echinocereus ctenoides* bei La Babia im Staat Coahuila.



Zitronengelb, Sonnengelb oder gar Orange: Die verschiedenen Pflanzen von *Echinocereus dasyacanthus* bei Coyame im Staat Chihuahua zeigen eine große Bandbreite der Blütenfarbe.

nichts sagende, buschige Landschaft wandelt sich erst nach vielen Kilometern in eine für Kakteenfreunde interessante Vegetation. La Babia, ein kleines Rancho neben der noch einigermaßen gut befahrbaren Teerstraße, ist die Heimat von *Echinocereus ctenoides* und *Echinocereus enneacanthus*. Wir haben die Pflanzen im Laufe der Jahre dort schon in allen denkbaren Zuständen vorgefunden: von saftig grünen, von Gräsern umgebenen, gut gefüllten Pflanzen mit kleinem Knospenansatz über Gewächse in voller Blüte bis hin zu fast vertrockneten Exemplaren mit verkümmerten oder nur sehr wenigen Blüten. Die begehrte Art mit der hervorstechenden, weißen, pektinaten Bedornung zeigt hier leuchtende Blütenfarben in allen Gelbtönen bis hin zu

Orange und sogar kupferfarbenen Varianten.

Einen Tagesausflug nach La Babia rundet der anschließende Besuch bei den entlang der gesamten Strecke in die Sierra del Carmen bis nach Las Bouquillas noch vorkommenden Echinocereenarten ab. Ob nun *Echinocereus pectinatus*, *Echinocereus dasyacanthus*, *Echinocereus carmenensis*, *Echinocereus paucispinus* oder auf der Passhöhe von La Cuesta *Echinocereus longisetus* – es ist für jeden Liebhaber dieser Gattung das Richtige dabei. Umgeben von einer traumhaft schönen Landschaft fällt einem am späten Nachmittag der Rückweg nach Melchor Muzquiz schon etwas schwer. Wer immer noch nicht genügend Fotos gemacht hat, dem bleibt auf der Rückfahrt noch genügend Gelegenheit, eine der vielen



Ein aufrecht stehender Mitteldorn als Kennzeichen: *Echinocereus dasyacanthus* subsp. *rectispinus* bei Alamas de Peña, Chihuahua.

meist zu dieser Jahreszeit in Blüte stehenden Yuccas im Bild festzuhalten.

Auf keiner unserer inzwischen neun Reisen in den nördlichen Teil von Mexikos Festland haben wir es ausgelassen, die Strecke von Chihuahua nach Ojinaga zu fahren, um dort die zahlreichen Vorkommen von *Echinocereus dasyacanthus* zu besuchen. Dunkelrotes bis dunkelbraunes Lavagestein kennzeichnet einen unserer Haltepunkte. Umgeben von lockerem Buschwerk mit vielen *Fouquieria splendens* wachsen die bis zu 50 cm hoch werdenden, meist solitären Dasyacanthen in Felsspalten und auf den steinigigen Hügeln in sehr großer Anzahl. Der Kontrast der wundervoll und dicht bedornen Pflanzen zu dem dunklen Gestein der Umgebung kommt besonders gut in der Blütezeit zur Geltung. Leuchtend gelbe Kelche sind mehrheitlich zu finden, vereinzelt können sich leichte Orangetöne oder mit dunkleren Mittelstreifen gezeichnete Blüten untermischen.

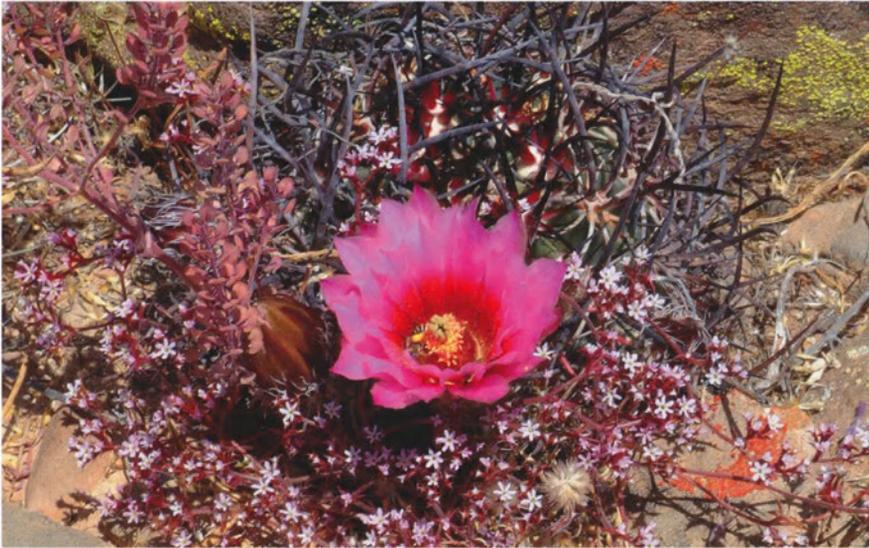
Einen relativ sicheren Zeitraum für die Blütezeit kann man an diesem Wuchsort leider nicht festlegen. Die Wahrscheinlichkeit, Pflanzen im Flor vorzufinden, ist zwar im April am höchsten. Es kam aber auch schon vor, dass



Auch mit hellerem Gelb als Blütenfarbe sind Pflanzen von *Echinocereus dasyacanthus* subsp. *rectispinus* bei Alamas de Peña nicht selten.

wir zu dieser Zeit gerade erst durchgebrochene Knospenansätze, keinerlei Aktivität oder schon abgeblühte Pflanzen fanden. Ursache für diese großen Schwankungen sind vermutlich späte Kälteeinbrüche oder außergewöhnlich lange Trockenperioden. Trotzdem ist es eine durchweg gesunde Population mit sehr vielen Sämlingen und einer üppigen sukkulenten Begleitflora. Übrigens, wer im Landesinneren guten und frischen Süßwasserfisch genießen möchte, dem seien auf dem Rückweg nach Chihuahua die ansässigen Restaurants am Ortseingang von Aldama zu empfehlen, deren Fische in eigenen Zuchtanlagen herangezogen werden.

Apropos *Echinocereus dasyacanthus* – auch die Unterart *Echinocereus dasyacanthus* subsp. *rectispinus*, gekennzeichnet durch den typischen Mitteldorn, ist im nördlichen Chihuahua nahe Alamos de Peña beheimatet. Unseren vor vielen Jahren entstandenen Eindruck, diese Pflanzen seien nur in sehr begrenzten Arealen anzutreffen, haben wir inzwischen revidiert. Auf vielen Hügeln der Region ist *Echinocereus dasyacanthus* subsp. *rectispinus* in großen Populationen vertreten. Ein regelmäßiger Besuch dieser Habitate ist schon alleine deswegen zu empfehlen, weil man hier im Frühjahr mit Sicherheit Echinocereen in Blüte vorfinden kann. Selbst Schwankungen im Blühzeitraum der beiden dort beheimateten Echinocereen lassen es



Echinocereus coccineus subsp. *rosei* bei Alamas de Peña, Chihuahua.

schier unmöglich erscheinen, keine der beiden Arten mit geöffneten Blüten vorzufinden – ob es nun der etwas früher blühende *Echinocereus coccineus* subsp. *rosei* mit seinen typischen orangeroten und männlich/weiblichen Blüten oder *Echinocereus dasyacanthus* subsp. *rectispinus* mit seinen gelben Blüten ist. Als Begleitflora sind auch hier *Fouquieria splendens*, *Glandulicactus uncinatus* var. *wrightii*, *Mammillaria grahamii* sowie Ferokakteen und Opuntien anzutreffen.

Wer wie wir Mexiko liebt, den wird auch die Halbinsel Baja California in seinen Bann ziehen. Die dort vorkommenden 12 Echino-

cereen-Arten (FRANK & al. 2001) sind bis auf *Echinocereus engelmannii* in Niederkalifornien endemisch. In sehr exponierter Lage wächst *Echinocereus grandis* auf den der Bahia San Raphael vorgelagerten Inseln, Isla San Lorenzo und Isla San Esteban.

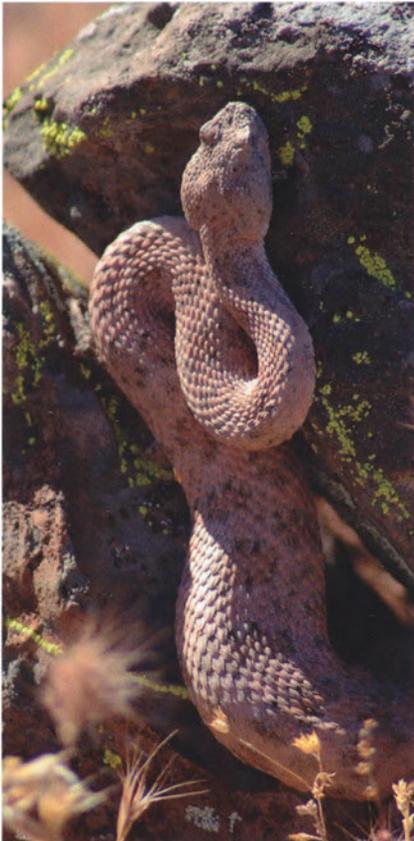
Nimmt man als reisender Kakteenfreund auf dem Festland schlechte und staubige Feldwege in Kauf, so ist ein Besuch der Inseln meistens mit starkem Seegang verbunden, der ebenso unangenehm und holprig sein kann. Sollte man überhaupt das Glück haben, ein Boot, Benzin, den notwendigen Bootsführer und gleichzeitig noch einen güns-



Blütenfarbe von weiß bis rosa und Wuchsort zwischen Lavagestein oder Granitschotter: *Echinocereus grandis* auf der Isla San Esteban, Baja California.



Prächtigt bedornt und prächtige Blüten: *Echinocereus lindsayi* bei Cataviña, Baja California.



Auch nicht gerade selten bei Cataviña, Baja California: Klapperschlangen.

tigen Zeitpunkt mit gutem Wetter zu erwischen, kann man die abenteuerliche Überfahrt auf die 25 bzw. 50 km entfernten und unbewohnten Inseln wagen.

Mit kleinen Blechbooten, in der Regel die Passagiere in der Regel ohne Schwimmwesten, rasen dann die Fischer mit etwa 40 km/h über das meist sturmgepeitschte Cortez-Meer. Die Tatsache, dass mit Sicherheit einige Haiarten unter dem Boot auf Futter warten, hat bei uns als fränkischem Landvolk doch den einen oder anderen mulmigen Gedanken hochkommen lassen. *Echinocereus grandis* dort dann in Blüte vorfinden zu dürfen, entschädigt jedoch für alle Strapazen auf Hin- und Rückfahrt. Hinsichtlich der Bedornung ist bei beiden Populationen kein Unterschied zu erkennen, was bei den Blütenfarben jedoch anders aussieht.

Pflanzen, die auf der Isla San Lorenzo überwiegend in rosa Farbtönen blühen, sind auf der Isla San Esteban eher die Ausnahme unter den dort mehrheitlich weißblütigen. Interessant ist auch, dass auf San Lorenzo die Pflanzen bereits direkt in Strandnähe in grauem Schotter zu finden sind, also mit Sicherheit bei schlechtem Wetter von Wellen erfasst werden. Auf dem anderen Eiland konnten wir



Echinocereus engelmannii im Parque Nacional Sierra San Pedro Mártir, Baja California.

dies so nicht beobachten und fanden die Populationen auf Hügeln in braunrotem Lavagestein. *Mammillaria estebanensis*, mit ihrem Typfundort auf der Isla San Esteban, ist ebenso wie *Pachycereus pringlei* und *Agave cerulata* var. *dentiens* auf beiden Inseln beheimatet (ROBERTS 1993).

Bis vor einigen Jahren war nur sehr wenigen Kakteenfreunden der genaue Fundort von *Echinocereus lindsayi* bekannt. Dieser landschaftlich ausgesprochen schön gelegene Standort ist hervorragend für ausgedehnte Tagestouren und Wanderungen geeignet. In

Summe durften wir neun Tage dort verbringen und die herrlich bedornen Pflanzen ausgiebig untersuchen und fotografieren, mehrmals sogar in Blüte. *Echinocereus lindsayi* besticht besonders durch die nur auf der Baja California vorkommende Kombination einer dunkelrosafarbenen Echinocereusblüte mit orangerotem Schlund. Die in ausreichender Anzahl wachsenden Pflanzen sind meist dunkelbraun bis schwarz bedornt. Der Neutrieb ist leuchtend rot. Vereinzelt sind darunter auch Exemplare mit überwiegend gelblichen Dornen zu finden.

Dicke Polster:
Echinocereus pacificus subsp. *mombergerianus*, Parque Nacional Sierra San Pedro Mártir, Baja California.





Eingezwängt zwischen Felsen ab einer Höhe von 1750 Metern Höhe: *Echinocereus pacificus* subsp. *mombergerianus*, Parque Nacional Sierra San Pedro Mártir, Baja California.

Ausgesprochen attraktiv ist ebenfalls die Begleitvegetation. Zusammen mit *Echinocereus engelmannii* wachsen *Agave cerulata*, *Castilleja* spec., *Cylindropuntia*, *Ferocactus cylindriaceus* subsp. *tortulispinus*, *Ferocactus gracilis*, *Fouquieria columnaris*, *Mammillaria* spec., *Solanum hindsianum* und *Yucca* spec. Die Wahrscheinlichkeit, in diesem Gebiet südlich Cataviñas auch noch auf Klapperschlangen zu stoßen, ist sehr hoch. An bestimmten Felsgruppen konnten wir öfter sich sonnende Schlangen beobachten. Bei ungünstigen Licht- und Temperaturverhältnissen am frühen Morgen oder in den späten Abendstunden sollte schon die entsprechende Sorgfalt beim Durchqueren des zum Teil grasigen Geländes an den Tag gelegt werden, zumal schnell einsetzender Küstennebel die Sichtweite auf wenige Meter begrenzen kann.

Wenn man in Kakteenliebhaberkreisen über einen Fundort spricht, redet man häufig von Gebieten, die auf wenige Meter begrenzt sind. Der Weg von dem Ort Lic. Gustavo Diaz Ordaz, der leicht über Meereshöhe liegt, hinauf zum Parque Nacional Sierra San Pedro Mártir auf den höchsten Berg der Halbinsel –

Pico del Diablo – auf 3095 m, ist für uns eigentlich ein einziges riesengroßes Vorkommen.

Nachdem man das Örtchen San Telmo und die landwirtschaftlich genutzten Flächen hinter sich gelassen hat, fährt man in eine wunderbare Bergwelt hinein. Entlang der Staubstraße findet man *Echinocereus engelmannii* mit einer großen Variabilität in der Bedornung vor. Grundsätzlich gilt hier, dass mit zunehmender Höhe die Dornen dichter und derber werden und die Pflanzen an den höher gelegenen Standorten mehr an *Echinocereus engelmannii* var. *munzii* erinnern. Ab 1750 m und damit auch in Höhenlagen mit regelmäßigen Schneefällen in der kälteren Jahreszeit wächst *Echinocereus pacificus* subsp. *mombergerianus*. Bei ungünstiger Witterung kann es schon vorkommen, dass man Anfang April die bereits Knospen tragenden Gruppen noch unter einer geschlossenen Schneedecke aufstöbern muss. Besucht man jedoch Ende April oder im Mai die Kiefernwaldzone mit großen Granitfelsen, kann man die hellorangen bis dunkelroten Blüten bereits von der Ferne erkennen.

Bezogen auf die weitläufigen Verbreitungsgebiete der großen Gattung *Echinocereus* zeigt unsere kleine Auswahl an Wuchsorten natürlich nur einen Bruchteil der Vielfältigkeit und Schönheit dieser Pflanzen. Die Gewissheit, auch an vermeintlich bekannten Orten ebenso Neues und Interessantes zu entdecken wie bei Exkursionen in unbekanntes Terrain, treibt uns auch weiterhin in die Heimatregionen unserer Lieblingsgattung.

Literatur:

- FRANK, G. R. W., OHR, M., OHR, A., RÖMER, R. C. (2001): Die Echinocereen der Baja California. – *Echinocereenfreund* 14 (Sonderausgabe 2000/2001): 1–341.
- OHR, M. & OHR, A. (2006): Eine Reise zu mexikanischen Standorten von *Echinocereus pectinatus*. – Selbstverlag, Roßtal.
- RISCHER, W. (2003): *Echinocereus adustus* ssp. *roemerianus* W. Rischer ssp. nov., *Ecf.* 16(2): 42–50.
- ROBERTS, N. (1993): Baja California plant field guide. – Natural History Publishing Company, California.

Martina & Andreas Ohr, Ackerstraße 30
D – 90574 Roßtal

Schönheit im Detail

Apteranthes burchardii subsp. *burchardii* (Apocynaceae)

von Ines Albers & Detlev Metzting

Besonders aufgrund sind sie nicht, die Pflanzen von *Apteranthes burchardii* subsp. *burchardii*. Dünne, unverzweigte, oft auch etwas unregelmäßig eingeschnürte, grau-grünliche, zuweilen rötlich oder bräunlich gefärbte Triebe, die durch unterirdische Ausläufer größere Gruppen bilden können. Erst wenn sie zur Blüte gelangen, zeigen sie ihre wahre Schönheit. Aber man muss schon genau hinschauen, denn die faszinierenden Einzelblüten sind gerade mal um die anderthalb Zentimeter groß.

Die Blüten stehen zu drei bis zwölf in kleinen Blütenständen, die am Ende der meist vierkantigen Triebe erscheinen. Die kurz gestielten Blüten haben fünf bräunliche, zur Mitte heller grünliche Blütenblätter, die auf der Innenseite mehr oder weniger dicht weiß behaart sind (selten sind sie auch kahl). Der innere Aufbau der Klemmfallenblüten ist wie bei allen Stapelien-Verwandten komplex. Auf dem Bild (Abb. 2) erkennt man die schalenförmige, zehnzipfelige und gelbgrüne interstaminale Nebenkronen, die gelbgrünlichen, zur Mitte helleren Zipfel der staminalen Nebenkronen



und in der Mitte den fünfzipfeligen, weißlichen Griffelkopf. Die rötlich bis bräunlichen Punkte zeigen den Sitz der Pollinarien an. Die Blüten scheiden Nektar aus, der in der

Abb. 1: *Apteranthes burchardii* subsp. *burchardii*.
Foto:
Detlev Metzting



Abb. 2:
Die geöffnete Blüte von *Apteranthes burchardii* subsp. *burchardii* mit den deutlich behaarten Kronblättern.
Foto:
Detlev Metzging

oberen Hälfte der Blüte in den vertieften Nektarhöhlen am Glanz schwach erkennbar ist, und duften auch leicht honigartig (MEVE & LIEDE 1994).

Die einzelnen Blüten sind mehrere Tage geöffnet; zudem öffnen sich nicht alle Blüten gleichzeitig, daher erstreckt sich die herbstliche Blüte über ein bis drei Wochen. Der Trieb wächst nach Anlage der Blütenstände weiter, so dass diese dann meist seitlich am Trieb sitzen (Abb. 4). Nach der Blüte überwiegt das Dickenwachstum, weshalb die Sprosse zur Spitze hin oft unregelmäßig geformt sind (MÜLLER & ALBERS 2002).

Nach der Bestäubung durch Fliegen entwickeln sich aus den beiden Fruchtblättern die paarig stehenden, schmalen Balgfrüchte. Diese wird man in der Kultur aber eher selten beobachten können, obwohl *Apteranthes burchardii* subsp. *burchardii* selbstfertil sein soll (MEVE 1995).

In der Literatur oder in den Sammlungen findet man die hier vorgestellte Unterart vielfach noch unter dem Namen *Caralluma burchardii* subsp. *burchardii*. Die erwähnte seitliche Position der Blütenstände ist ein Merkmal, das die Gattung *Apteranthes* von *Caralluma* unterscheidet; bei letzterer sitzen die Blüten an der Spitze der Sprosse (PLOWES 1995). Auch molekularbiologische Untersuchungen unterstützen die Abtrennung von



Abb. 3:
Apteranthes burchardii subsp. *burchardii* auf Fuerteventura, hier zusammen mit *Lycium intricatum* (Solanaceae) und *Senecio kleinia* (Asteraceae).
Foto:
Heinrich Kuhbier

Apteranthes als eigene Gattung (MEVE & LIEDE 2002).

Apteranthes burchardii subsp. *burchardii* kommt natürlicherweise ausschließlich auf den Kanarischen Inseln vor, hier auf Fuerteventura und Lanzarote (sowie den kleinen Inseln Lobos und Graciosa). Da diese parallel zur Westküste Nordafrikas gelegenen östlichsten Inseln der Kanaren auch als Purpurarien bezeichnet werden, gilt *A. burchardii* subsp. *burchardii* als Purpurarienelement (POTT & al. 2003). Allerdings gibt es eine einzelne Population auch auf Gran Canaria, die vielleicht einst über verwehten Samen dorthin gelangte; möglicherweise wurden die Pflanzen aber auch erst durch den Menschen auf diese Insel gebracht (MEVE 1995).

Die Sippe wächst im küstennahen Sukkulentenbusch (Tabaibal dulce) auf Felsen und Schotter vulkanischen Ursprungs (Abb. 3). Sie kommt auch auf aufgelassenem Kulturland vor (POTT & al. 2003) (Abb. 6). Obwohl die Unterart auf den Kanarischen Inseln noch an verschiedenen Stellen zu finden ist, steht sie doch unter besonderem Schutz. Sie ist in den Anhängen und Listen von mehreren spanischen (kanarischen) und europäischen Naturschutzabkommen und -programmen aufgeführt, so etwa im Berner Abkommen (Übereinkommen über die Erhaltung der europäischen wildlebenden Pflanzen und Tiere und ihrer



Abb. 4: Neben der seitlich stehenden Trugdolde mit den kurz gestielten Blüten sind die kleinen Blattrudimente auf den Höckern (Podarien) des Sprosses zu sehen. Foto: Detlev Metzting



Abb. 5: Eine seltene Ausnahme: eine 4-zählige Blüte von *Apteranthes burchardii* subsp. *burchardii*. Foto: Detlev Metzting



Abb. 6:
Wuchsort von
Apteranthes
***burchardii* subsp.**
***burchardii* auf**
Fuerteventura bei
La Oliva.
Foto:
Heinrich Kuhbier

natürlichen Lebensräume) und in der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (ACH 2006). Daher sollte auf die Entnahme von Pflanzen aus den natürlichen Populationen heute grundsätzlich verzichtet werden.

Die abgebildete Pflanze (Abb. 1) ist die Nachzucht einer älteren Aufsammlung, die auf Fuerteventura gemacht wurde und an den botanischen Garten der Universität Oldenburg abgegeben wurde. Sie ist hier in einem Schaubet des Sukkulentenhauses ausgepflanzt. Aufgrund ihrer unterirdischen Ausläuferbildung sollte man die Pflanze in Kultur – wenn eine freie Aussaat nicht möglich ist – in genügend große Schalen setzen. Das Substrat muss gut durchlässig sein, da die Pflanzen bei zuviel Nässe von der Basis absterben können. Die Vermehrung erfolgt am einfachsten durch Bewurzelung von Stecklingen in einem trockenen sandigen Substrat oder aber durch Aussaat. Die Überwinterung sollte nicht zu kalt, bei etwa 10 °C, erfolgen.

Literatur:

- ACH (2006): Valores Naturales. – <http://archipiela.gochiniyo.com/naturales.htm> [30.12.2006].
- MEVE, U. (1995): Cytological and morphological differentiation in *Caralluma burchardii* (Asclepiadaceae). – Nord. J. Bot. **15**: 459–467.
- MEVE, U. & LIEDE, S. (1994): Floral biology and pollination in stapeliads – new results and a literature review. – Pl. Syst. Evol. **192**: 99–116.
- MEVE, U. & LIEDE, S. (2002): A molecular phylogeny and generic rearrangement of the stapelioid Ceropegieae (Apocynaceae-Asclepiadoideae). – Pl. Syst. Evol. **234**: 171–209.
- MÜLLER, B. & ALBERS, F. (2002): *Caralluma*. – In: ALBERS, F. & MEVE, U. (2002): Sukkulente-Lexikon. Bd. **3**: Asclepiadaceae (Seidenpflanzengewächse): 43–60, E. Ulmer, Stuttgart.
- PLOWES, D. C. H. (1995): A reclassification of *Caralluma* R. Brown (Stapeliaceae: Asclepiadaceae). – Haskeltonia **3**: 49–70.
- POTT, R., HÜPPE, J. & WILDPRET DE LA TORRE, W. (2003): Die Kanarischen Inseln. Natur- und Kulturlandschaften. – E. Ulmer, Stuttgart.

Ines Albers & Detlev Metzger
 Botanischer Garten
 Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg
 Philosophenweg 39, D – 26121 Oldenburg


**Deutsche
Kakteen-
Gesellschaft e. V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:
Oos-Straße 18
D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31/28 15 50
Fax 072 31/28 15 51

Service-Telefon
(Anrufbeantworter):
072 31/28 15 52

Telefonsprechstunde:
montags 14-16 Uhr u.
donnerstags 10-12 Uhr

E-Mail:
gs@DeutscheKakteen-
Gesellschaft.de

<http://www.DeutscheKakteenGesellschaft.de>

**21. Kakteenbörse der
OG Göttingen**

Am **Samstag, den 2. Juni 2007 von 9.30 bis 17.00 Uhr** veranstalten die Kakteenfreunde aus Göttingen und Umgebung die 21. Kakteen- und Sukkulentenbörse. **Im Alten Botanischen Garten Göttingen, Untere Karspüle 2**, wollen wir auch in diesem Jahr alle Kakteen-, Sukkulenten- und Börsenbegeisterten mit einem großen Pflanzenangebot überraschen. Den ganzen Tag über können Sie wieder schauen, tauschen, staunen, kaufen und sich informieren. So manches Schnäppchen lässt sich da machen.

Die Kakteen- und Sukkulentenfreunde aus Göttingen werden ein sehr umfangreiches Pflanzenangebot anbieten. Dieses wird ergänzt durch das Angebot einer Vielzahl von auswärtigen OG-Mitgliedern. Der Pflanzenverkauf findet im Freigelände und in den Gewächshäusern statt. Natürlich sind auch in diesem Jahr namhafte Profigärtnereien zu Gast um ihre Qualitätspflanzen anzubieten: Wessner aus Muggensturm und Piltz aus Düren-Birgel mit Kakteen, Eret aus Bettrum mit Sukkulente, Beet- und Balkonpflanzen.

Im Schaubet werden wieder attraktive Pflanzen zu sehen sein. Auch in diesem Jahr werden unsere Gäste mit Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Getränken verwöhnt. Aber auch Gespräche und Meinungsaustausch mit Gleichgesinnten sind immer ein wichtiger Bestandteil unserer Börse. Außerdem können auch die gepflegten und reichhaltigen Gewächshäuser des Alten Botanischen Gartens besichtigt werden. In historisch-stimmungsvollem Rahmen werden hier die Bewohner des tropischen Regenwaldes, Kakteen und Sukkulente, Pflanzen, trop. Sumpf- und Wasserpflanzen, Orchideen, Palmfarngewächse und vieles mehr präsentiert. Die herrlich angelegten Freianlagen mit Alpinum, Teich, Blumengarten und Arboretum laden zum Entdecken ein.

Natürlich werden auch wieder fachkundige Führungen durch die einmaligen Pflanzensammlungen angeboten. Am ersten Samstag im Juni heißt es also „auf nach Göttingen“!

Leider gibt es im und direkt am Alten Botanischen Garten kaum Parkplätze. Auswärtige Besucher können aber im Parkhaus an der Reitstallstraße (altes Stadtbad) parken. Von da aus ist man in 5 Minuten im Alten Botanischen Garten. Weitere nahe gelegene Parkplätze finden Sie im Iduna-Zentrum an der Weender Landstraße oder am geisteswissenschaftlichen Zentrum der Universität (GWZ) auf der gegenüberliegenden Seite der Weender Landstraße (Anfahrtsplan und weitere Infos auf der Homepage der DKG → Ortsgruppen → OG Göttingen).

Lassen Sie sich verzaubern von dem besonderen Flair der Göttinger Kakteen- und Sukkulentenbörse! Der Eintritt ist natürlich kostenlos. Also, auf nach Göttingen, wir erwarten Sie. Info unter Tel. 0 55 06 / 84 07.

Dirk Grothues
OG Göttingen

**OGs Frankfurt und Heilbronn
online**

Die OGs Frankfurt und Heilbronn der DKG betreiben seit kurzem jeweils eigene umfangreiche und informative Homepages. Schauen Sie doch mal unter <http://www.kakteenfreunde-frankfurt.de> bzw. <http://www.kakteenfreunde-heilbronn.de> vorbei.

Ralf Schmid
Landesredakteur

**Neuer Treffpunkt der
OG Trier**

Die OG Trier trifft sich ab sofort jeden 1. Mittwoch im Monat ab 19.30 Uhr in der Gaststätte „Schützenhof“, Kyllstr. 55, in Trier-Ehrang.

Bernd Schneekloth

Kakteenbörse der OG Gießen-Wetzlar

Wie in jedem Jahr findet **am Sonntag, den 13. Mai 2007, von 10 bis 18 Uhr** unsere Kakteen- und Sukkulentenbörse **in der Lesehalle (und im Hof) von Bad Salzhausen** statt. Nur Privatverkauf! Gäste anderer OGs sind jederzeit willkommen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt und Gaststätten und Cafés sind zahlreich vorhanden. Wir hoffen auf rege Beteiligung.

Konrad Schuppe

1. Vorsitzender der OG Gießen-Wetzlar

Kakteenausstellung im Schlossgarten Oldenburg

Bereits zum 9. Mal stellen die Oldenburger Kakteenfreunde **im Schlossgarten der Stadt Oldenburg** ihre schönsten blühenden Kakteen und Sukkulenten aus. Hierzu ist der historische Pavillon im Bereich uralter Bäume und zahlreicher Frühjahrsblüher ein willkommener Ausstellungsplatz.

Wir erwarten erneut viele Sukkulentenfreunde aus nah und fern und freuen uns natürlich auch über Besucher aus Deutschland, die zufällig in Oldenburg/Oldbg. weilen oder deswegen der Stadt einen Besuch abstatten.

Die Ausstellung ist **am 12. und 13. Mai 2007 jeweils von 10–17 Uhr** geöffnet und kostet keinen Eintritt. Natürlich findet auch ein breit sortierter Pflanzenverkauf durch Liebhaber statt, Händler sind allerdings nicht zugelassen.

Die Oldenburger Kakteenfreunde laden alle Leser herzlich zu einem Besuch ein. Für weitergehende Informationen besuchen Sie uns bitte unter www.oldenburger-kakteenfreunde.de.

Siegfried Janssen

Vorsitzender der OG Oldenburg

Kakteenbörse in Viechtach/Bay. Wald

Ermutigt durch den Erfolg im Jahr 2006 veranstaltet die OG Bayerwald auch heuer wieder eine Kakteenbörse in Viechtach.

Sie findet statt **am Samstag, 14. Juli 2007 in der Zeit von 9 bis 15 Uhr auf dem Parkplatz an der Bierfeldstraße (neben Edeka-Großmarkt) in 94234 Viechtach.**

Viechtach ist gut zu erreichen über die Autobahn Regensburg – Passau, Ausfahrt Bogen. Von hier aus geht es ca. 25 km durch herrliche Bayerwald-Landschaft. Somit ist die Börse auch recht gut für einen Familienausflug in den Bayerischen Wald geeignet. Für das leibliche Wohl ist in der nächsten Umgebung der Börse bestens gesorgt (Bauernmarkt, Imbissstand, Gasthaus, Großmarkt).

Die OG Bayerwald freut sich auf viele Anbieter und jede Menge interessierter Liebhaber. Es wird keine Standgebühr erhoben, aber um eine kleine Spende für die OG-Kasse gebeten.

Näheres ist zu erfragen bei Heinrich Blüml (Tel. 09942/8346) oder bei Joachim Bauer (Tel. 09942/1728, E-Mail: bauer.kollnburg@t-online.de).

Joachim Bauer
für die OG Bayerwald

24. Kakteen- und Sukkulentenbörse der OG Mannheim/Ludwigshafen

Am **Samstag, den 2. Juni 2007, von 10 bis 17 Uhr** findet unsere traditionelle Kakteenbörse **im Luisenpark Mannheim am Freizeithaus** statt. Hierzu möchten wir alle Kakteenfreunde von nah und fern einladen.

Besucher unserer Börse finden ein reichhaltiges Angebot seltener Pflanzen aus Liebhaberzucht vor. Der direkt beim Fernmeldeturm liegende Luisenpark gilt als eine der schönsten Parkanlagen Europas. Eine prachtvolle Pflanzenwelt eröffnet sich dem Besucher. Ein Pflanzenschauhaus, Aquarien, Volieren und Tierfreigehege gehören ebenfalls zum Park. Außerdem begeistern ein Kakteen-, Sukkulenten- und Tropenhaus mit farbenprächtigen, tropischen Schmetterlingen sowie ein chinesischer Garten mit Teehaus.

Michael Bechtold
OG Mannheim/Ludwigshafen

Absage der Kakteen- und Sukkulentenbörse in Aachen

Zu unserem großen Bedauern sind wir, die Kakteenfreunde Aachen und Aachen-Land, gezwungen, die für **den 12. und 13. Mai 2007 geplante Kakteen- und Sukkulentenbörse abzusagen**. Die Stadtgärtnerei Aachen kann uns leider das vorgesehene Gewächs-

haus kurzfristig nicht zur Verfügung stellen, und es sind auch keine ausreichenden Ersatzflächen vorhanden.

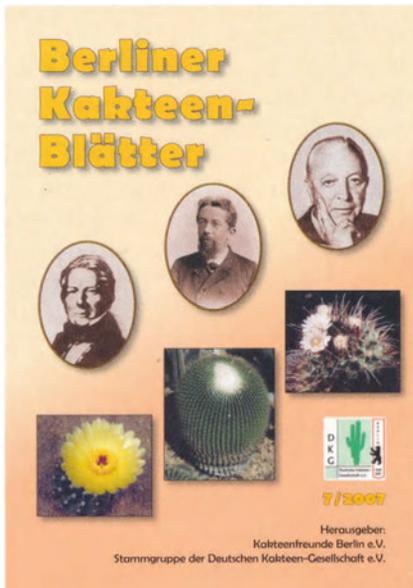
Eine „Notveranstaltung“ mit stark verkleinertem Angebot in beengten Räumen möchten wir aber weder den Besuchern noch den Händlern zumuten, so dass wir uns schweren Herzens zu dieser Absage entschlossen haben. Wir hoffen auf Ihr Verständnis!

Wolfgang Borgmann, OG Aachen

Berliner Kakteenblätter – Heft 7

Pünktlich zu den diesjährigen Berliner Kakteentagen und der Jahreshauptversammlung der DKG erscheint nunmehr das 7. Heft in der Reihe der ‚Berliner Kakteenblätter‘.

Da in diesem Jahr sowohl die DKG als auch ihre Berliner Stammväter das 115. Gründungsjubiläum begehen können, ist natürlich auch das Heft diesem Ereignis gewidmet und wird von den Grußworten des Schirmherren Prof. Dr. Lenzen (Präsident der Freien Universität Berlin) und der DKG-Präsidentin Frau Dr. Ditsch eingeleitet. Neben einem historischen Abriss der Organisationsgeschichte – einschließlich einiger erstmals veröffentlichter Abbildungen – finden sich unter dem redaktionellen Motto ‚Berliner Köpfe – Berliner Pflanzen‘ eine Reihe durchgängig farbige bebildeter, interessanter Beiträge zu Kakteen und anderen Sukkulenten, die einst



durch solche bekannten Berliner Botaniker, wie Link, Otto, Schumann, Schlechter, Engler, Werdermann u. a. das taxonomische Licht der Welt erblickten oder/und in der geschickten Pflegeobhut des botanischen Gartens Berlin in erfolgreicher Kultur heranwuchsen, wie z. B. Vertreter der Agavengattung *Manfreda*. Abgerundet wird dieses Heft durch zwei Beiträge mit Kultur- und neuen Züchtungserfolgen von bekannten gegenwärtigen Mitgliedern der Berliner Kakteenfreunde.

Der Preis des Heftes konnte trotz seiner auf 48 Seiten erweiterten Seitenzahl und seines durchgehenden Farbdruckes bei 3,50 Euro gehalten werden. Interessenten (auch Fortsetzungsbezieher) wenden sich mit einer Bestellung wieder direkt an den Vereinsvorsitzenden der Kakteenfreunde Berlin: Dr. G. Gutte, Berliner Str. 37a, 13127 Berlin (bzw. E-Mail: dr.g.gutte@cactusbooks.com). Die Auslieferung erfolgt ab Ende Mai mit Rechnung zum Großbriefporto. Außer von Heft 4 sind auch von allen bisher erschienenen Ausgaben ebenfalls noch Exemplare erhältlich.

Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf das in unserer Homepage www.kakteenfreunde-berlin.de zu findende Gesamtprogramm der Berliner Kakteentage vom 17. bis 20. Mai 2007 (mit JHV der DKG) und freuen uns in wenigen Tagen auf ein ‚Wiedersehen in Berlin‘!

Dr. G. Gutte,
Vorsitzender der OG Berlin

„Barnimer Kakteenclub“ gegründet

Im Herbst vergangenen Jahres fanden sich in der Forststadt Eberswalde sieben Enthusiasten zusammen und gründeten den Barnimer Kakteenclub, eine Ortsgruppe der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG). Schnell beteiligten sich immer mehr Interessenten, sodass sich mittlerweile bereits 13 Mitglieder auf den ersten Höhepunkt im Vereinsleben – eine Kakteenschau in der Zeit vom 8. bis 17 Juni 2007 – vorbereiten.

Gute Erfahrungen sind bei einigen Mitgliedern immer noch vorhanden, gab es doch vor der Wiedervereinigung in Eberswalde, angesiedelt beim Kulturbund der DDR, bereits eine Fachgruppe „Kakteen“, der weit über 40 Mitglieder angehörten.



Gründungsversammlung der OG Eberswalde.

Unsere erste Schau findet in enger Zusammenarbeit mit dem **Forstbotanischen Garten Eberswalde in dessen Gewächshauskomplex am Schwappachweg** statt. Hier bieten sich für uns die besten Möglichkeiten, eine Ausstellung – unabhängig von Wetterkapriolen – auch über einen längeren Zeitraum zu gestalten. Gezeigt werden überwiegend Kakteen und Sukkulenten aus den Beständen unserer Mitglieder. Unser Ziel ist es, zu zeigen, wie schön und vielfältig unsere Pflanzenwelt ist, Erfahrungen und Kenntnisse zu vermitteln und nicht zuletzt Anregungen zum Nach- und Mitmachen zu geben.

Vorgesehen ist die **Eröffnung der Ausstellung am Freitag, den 8. Juni, um 15 Uhr. Öffnungszeiten sind dann jeweils samstags und sonntags von 9 bis 19 Uhr und in der Woche (Mo.–Fr.) von 10 bis 19 Uhr.** Gruppen, Schulklassen o. ä. können/sollten (auch außerhalb der genannten Zeiten) telefonisch einen Besuchstermin vereinbaren.

Besucher der Ausstellung haben die Möglichkeit, gleichzeitig auch den Forstbotanischen Garten in unmittelbarer Nähe – den ältesten Deutschlands (seit 1830) – zu besuchen, zumal in unserer Ausstellungswoche auch die „Woche der botanischen Gärten Deutschlands“ stattfindet. Auch die Fachhoch-

schule Eberswalde präsentiert sich im Rahmen eines Tages der offenen Tür am Samstag, den 9. Juni, allen Gästen. Bei schönem Wetter sollten man sich einen Besuch im nahe gelegenen Zoo, dem besten Kleintierzoo – nicht nur Deutschlands –, keinesfalls entgehen lassen. Und wer schon mal den Weg nach Eberswalde gefunden hat, dem sei auch ein Besuch im Zistersienser-Kloster Chorin und des Technikdenkmals Schiffshebewerk Niederfinow empfohlen.

Der Barnim, ein durch die letzte Eiszeit geprägtes Endmoränengebiet mit sehr viel Wald und zahlreichen Seen, liegt im nordöstlichen Brandenburg mit der Oder als Grenze zu Polen. Etwa 50 km nördlich von Berlin gelegen, erreicht man die Kreisstadt Eberswalde über die Autobahn A 11, über die Bundesstraßen B 2 oder B 167 oder mit dem Zug der Bahnlinie R3. Weitere Informationen zu Eberswalde und zu seiner reizvollen Umgebung findet man im Internet.

Selbstverständlich stehen auch wir für Rückfragen zur Verfügung. Ansprechpartner ist der Vorsitzende unseres Clubs, Herr Ulf Möller, telefonisch zu erreichen mit der Vorwahl 03334 und den Anschlussnummern 212761 oder 280779.

Ulf Möller
OG Eberswalde

Arbeitsgruppe Echinocereus

Ein weiteres äußerst erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Der Mitgliederstand erhöhte sich zum Jahresende auf 281. Dies bedeutet einen Zuwachs von 14 neuen Echinocereenfreunden.

Wie jedes Jahr wurden auch 2006 wieder zwei erfolgreiche, gut besuchte Tagungen mit informativen Vorträgen unserer Mitglieder und externer Referenten durchgeführt:

- Frühjahrstagung in Neunburg v. Wald
- Herbsttagung in Soest

Viele Mitglieder nutzten auch die Gelegenheit zum Standortbesuch der Echinocereen in USA und Mexiko. Von diesen Reisen gab es einige herrliche Artikel in unserem Journal „Der Echinocereenfreund“. Neben *E. viridiflorus* ssp. *corellii*, *E. viridiflorus* var. *canus*, *E. rusanthus* ssp. *weedonii*, *E. berlandieri*, *E. chloranthus* aus Coahuila, *E. coccineus* „conoides“ und anderen konnten zum ersten Mal auch Fotos von Standorten des *E. fitchii* ssp. *albertii* in Südtexas gezeigt werden.

Leider gelang es uns nicht, das schon lang ersehnte Buch von Werner Rischer „CHIHUAHUA, Land, Leute, Flora und Fauna“ fertig zu stellen. Wir hoffen allerdings, dass wir die Nachfragen noch in diesem Jahr erfüllen können. Als Ersatz wurde ein Sonderverkauf bisheriger Sonderausgaben durchgeführt, der sehr erfolgreich war. Unter anderem konnten dabei auch neue Mitglieder und Interessenten für unser schönes Hobby gewonnen werden.

Hauptaugenmerk bei den wissenschaftlichen Arbeiten war im vergangenen Jahr die Untersuchung des DNS-Gehaltes bei den Echinocereen, die Verfeinerung der Messmethode und als Ergebnis die Bestimmung der Ploidität unserer Pflanzen um exakte Forschungsgrundlagen zu erhalten!

Auch das Archiv mit Herbarbelegen wurde durch die Aktivitäten einiger Mitglieder um ca. 1500 Fotos von Herbarbelegen aus Herbarien in USA erweitert ... damit wohl eines der größten Archive weltweit!

Die Frühjahrstagung der Arbeitsgruppe wird am 2. und 3. Juni in Rhaderfehn, die Herbsttagung am 6. und 7. Oktober in Erfurt stattfinden.

Interessenten und Gäste sind zu unseren Tagungen jederzeit willkommen und gern gesehen!

Dieter Felix, AG Echinocereus



Trauer um Erika Weskamp

Wir müssen leider bekanntgeben, dass unser Gründungs- und Ehrenmitglied Erika Weskamp am 7. März verstorben ist. Sie wurde 82 Jahre alt.

Als Erika in den fünfziger Jahren aus Berlin an die Kieler Förde kam, brachte sie bereits ihre ersten Kakteen mit und so ist es kein Wunder gewesen, dass sie schon bald Gleichgesinnte um sich scharte. Den Parodienkennern unter uns ist Erika Weskamp wohlmöglich nur als Ehefrau des bekannten, dreifachen Parodienbuch-Autors Walter Weskamp ein Begriff, wir aber wissen es besser: Ohne seine Erika hätte Walter das Kakteen-sammeln nie auch nur angefangen. So aber gründeten sie 1962 gemeinsam die Ortsgruppe Kiel.

Kakteen waren nicht das Einzige, worin sich Erika engagierte. Mit der gleichen Energie erwarb sie sich Verdienste in der Arbeiterwohlfahrt und im Kreisiedlerbund und war schließlich in ihrem Wohnort Kronshagen bekannt „wie ein bunter Hund“. Und so kannten wir sie: zurückhaltend, aber unentbehrlich, bescheiden, aber immer präsent.

Mit Erika Weskamp verlieren wir ein Urgestein unserer Gruppe. Wir sind sehr traurig.

Bernhard Wolf (Vorsitzender),
im Namen der Ortsgruppe Kiel

Einladung zu einem Höhepunkt
im Kakteenjahr 2007

**Berliner Kakteentage
17. - 20. Mai 2007
mit
Jahreshauptversammlung
der DKG am 19. / 20. Mai**

im
**Botanischen Garten und
Botanischen Museum
Berlin-Dahlem**

**Schaubeete u. a. Ausstellungsobjekte auf 500 m²,
Verkaufs- und Informationsstände auf 2 Ebenen,
täglich Vorträge in- u. ausländischer Referenten,
Pflanzentaufe, Signierstunde, Sonderführungen,
Gastexponate der DOG, DBG, FGaS u. von AGs,
Grüne Events im zusätzlichen Rahmenprogramm**

**Über Einzelheiten des Gesamtprogramms, örtliche Gegebenheiten,
Verkehrsanbindung und Besucherservice informieren die
gastgebenden Kakteenfreunde Berlin e.V. in zusätzlichen
Gesellschaftsnachrichten bzw. im Internet auf ihrer Website**

www.kakteenfreunde-berlin.de

Verkaufsoffenes Wochenende vom Fr 4. - So 6. Mai von 10-18 Uhr



Unser laufend aktualisiertes Angebot
im reich bebilderten OnlineShop unter
www.kakteen-plapp.de

Nur an diesem Wochenende
20% Rabatt auf alle Lophophoras (Topmaterial)

Kakteengärtnerei Albert Plapp

D-84178 Jesendorf (Nb) Drosselweg 7 - 9

Tel. 08744 8366 Fax 08744 8656 Email: ferobergia@aol.com

PRINCESS - Gewächshäuser

35 Jahre Erfahrung ist der beste Qualitätsbeweis



- Gewächshäuser
- Frühbeete
- Pflanzenschutzdächer
- Schwimmbadüberdachung

T M K GmbH - Technologie in Metall und Kunststoffen,
Industrieparkstraße 6-8, A-8480 Mureck,
Tel: +43/3472/40404-0; Fax: DW 30
www.princess-glashausbau.at
e-mail: office@princess-glashausbau.at

Wir übernehmen ihre Sammlung!

Telefon 03 63 73 / 9 29 52, Uwe nach 22.00 Uhr

Anzeigenschluss für KuaS 7 / 2007: spätestens am 15. Mai 2007

(Manuskripte bis spätestens
31. Mai) hier eintreffend.

NEU: Boeuf: Yucca & Co. - Winterharte Wüstengärten in Mitteleuropa anlegen und pflanzen. 2007, 192 Seiten, ca. 290 Farbf., 31 Verbr.-Kart., brosch., € 24,90
NEU: Rigerszki et al.: Melocacti of Cuba, 2007, engl., ca. 180 Seiten, 270 Farbf., 210x210mm, geb., € 38,-
NEU: Wolff & Groß: Orchideen Atlas, ca. 350 Seiten, 840 Farbf., 20 Zeichn., Pp.(SU), ca. € 49,90 - 340 Arten, neueste Nomenklatur. Ein Muß für Orchideenliebhaber!
Pilbeam & Weightman: Ariocarpus et cetera. The special, smaller genera of Mexican cacti. 2006, engl., 140 Seiten, 250 Farbf., 275x210mm, geb.(SU), € 59,-

Angebot des Monats:

Mauseth, Kiesling & Ostolaza: A Cactus Odyssey. Journeys in the wilds of Bolivia, Peru and Argentina, engl., 306 S., 191 Farbf., 4 Kart., Ln.(SU), statt € 40,00 jetzt nur € 38,-
Russo: The Succulent Plants of East Africa, ital./engl., 301 S., 110 Farbb., 14 SW.-Abb., 11 Kart., Pp.(SU), statt € 44,- jetzt nur 38,-
Aktuelle Buchliste **SUKKULENTEN und mehr** kostenlos per Mail oder Post. **Versandkostenfreie Lieferung** in Deutschland ab € 50,- Mindestumsatz pro Lieferung; nach Benelux, Dänemark, Österreich und Tschechien ab € 100,- Mindestumsatz pro Lieferung. Versand an Besteller ohne Kundenkonto und Export gegen Vorausrechnung.

VERSANDBUCHHANDEL & ANTIQUARIAT · fon (0202) 703155 · fax (0202) 703158 · e-mail: joergkoepper@t-online.de
Jörg Köpper · Horather Str. 169 · D-42111 Wuppertal



Aarau

Sonntag, 20. Mai 10.00. Sammlungsbesichtigung bei Theo Hauri, Reitnau

Baden

Samstag, 12. Mai. Badener Tagung in Untersiggenthal

beider Basel

Montag, 7. Mai ab 19.00. Kakteen-Sukkulentenbörse im Gewächshaus beim Hörnli mit Apéro

Samstag, 19. Mai zwischen 14.00–17.00.

Praktikum beim Hörnli. Überwinterungspraxis mit Walther Schwenk und Fritz Häring

Montag, 4. Juni 20.00. Restaurant Seegarten, Münchenstein. Dia-Vortrag von Jean-Marc Chalet: „Ariocarpus am Standort während der Blütezeit“

Bern

Montag, 21. Mai 20.00. Restaurant Bären, Wabern. Vortrag/Ausstellungsvorbereitungen

Montag–Donnerstag, 28.–31. Mai.

Ausstellungsaufbau Stadtgärtnerei Elfenau Bern

Biel-Seeland

Freitag–Sonntag, 18.–20. Mai. Hotel Krone, Aarberg. Grosse Kakteenausstellung „20 Jahre Kakteenfreunde Biel-Seeland“

Bündner Kakteenfreunde

Donnerstag, 10. Mai 20.00. Restaurant Hallenbad-Sportzentrum, Obere Au, Chur.

Dia-Vortrag von Ralf Hillmann: „Pterokakteen – zu den faszinierenden Standorten der südlichen Zwergopuntien“

Genève

Lundi, 21 mai à partir de 20.15. Local du Club des Aînés 8, rue Hoffmann, Genève

Kakteenfreunde Gonzen

Mittwoch, 16. Mai 20.00. Hotel Rose, Sargans. Kauf – Tausch – Bestimmung mit Toni Mannhart

Lausanne

Mardi, 15 mai 20.15. Restaurant de la Fleur-de-Lys, Prilly. Vente de semis

Oberthurgau

Samstag, 19. Mai. Kakteenverkauf in Frauenfeld

Oltén

Sonntag, 20. Mai. Kakteenbesichtigung bei Familie Schuhmacher, Kappel

Schaffhausen

Mittwoch, 9. Mai ab 18.30 Diessenhofen.

Fischessen mit Mili + Christian Hofer im Lokal der Fischerzunft

Solothurn

Freitag, 11. Mai 20.00. Restaurant Bellevue, Lüsslingen. Beamerpräsentation von Reto Dicht: „Unter Kojoten + Geiern – Cactus-Adventure 06“

St. Gallen

Mittwoch, 16. Mai 20.00. Restaurant Feldli,

St. Gallen. Dia-Vortrag von Noldi Peter:

„Beobachtungen und Experimente im Treibhaus“ (u. a. Pfropfen)

Thun

Samstag, 5. Mai. Der Kakteenverein geht auf den Markt in Thun

Winterthur

Donnerstag, 31. Mai 20.00. Landgasthof zum Bahnhof, Henggart. Dia-Vortrag von Ralf Hillmann: „Baja California – Kakteenlandschaft zwischen Pazifik und Cortez-Meer“

Zentralschweiz

Donnerstag, 17. Mai (Auffahrtstag). Besuch der Kakteengärtnerei Lipp und Meier

Freitag, 18. Mai 20.00. Restaurant Emmenbaum, Emmenbrücke. Dia-Vortrag von Noldi Peter:

„8-ung, X-ung“

Zürcher Unterland

Freitag, 25. Mai 20.00. Landgasthof Breiti, Winkel. Dia-Vortrag von Klaus Siebold:

„Reisebericht Hawaii“

Zürich

Donnerstag, 10. Mai 20.00. Restaurant Schützenhaus, Albisgüetli, Zürich.

Sämlingsbörse mit 2 Kurzvorträgen

Zurzach

Samstag, 12. Mai 08.30–11.30.

Markt in Zurzach

Samstag, 26. Mai 08.30–11.30.

Markt in Zurzach

20 Jahre Kakteenfreunde Biel-Seeland

Anlässlich einer grossen Kakteen-Ausstellung wird das Vereinsjubiläum gefeiert. Im Saal des Hotels Krone, CH-3270 Aarberg, wird vom 18.–20. Mai die Ausstellung, Tombola, Pflanzenverkauf, gratis Umtopfservice (Freitag–Samstag 14.00–17.00) organisiert. Öffnungszeiten der Ausstellung: Freitag 14.00–21.00, Samstag 9.00–21.00, Sonntag 9.00–16.00.

Die Kakteenfreunde Biel-Seeland freuen sich auf die zahlreichen Besucher aus nah und fern.

**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
Schweizerische
Kakteen-Gesellschaft
Sekretariat
CH-5400 Baden

<http://www.kakteen.org>
E-Mail: skg@kakteen.org

SKG SKG SKG SKG SKG

***Sulcorebutia frankiana* RAUSCH**

(benannt nach dem österreichischen Kakteenfreund Dr. Gerhard Frank)

Erstbeschreibung*Sulcorebutia frankiana* Rausch, Kakt. and. Sukk **21**(6): 104–105. 1970**Synonyme***Sulcorebutia frankiana* var. *aureispina* Rausch, Succulenta **53**(1): 3. 1974*Weingartia aureispina* (Rausch) F. Brandt, Frankfurter Kakt.-Freund **7**(1): 113–115. 1980**Beschreibung**

Körper: einzeln bis sprossend, zum Teil auch größere Gruppen bildend, hell- bis dunkelgrün, 2–3 cm hoch und bis zu 5 cm dick, in eine bis zu 10 cm lange Rübenwurzel übergehend. **Areolen:** länglich, 3–4 mm lang, 1 mm breit. **Dornen:** zum Körper gebogen, bei manchen Populationen aber auch abstehend, zum Teil etwas verflochten, Randdornen 12–18, bis 15 mm lang, braun bis rötlich braun, seltener schwarz oder gelb; 0, manchmal aber 1–3 Mitteldornen von gleicher Farbe wie die Randdornen. **Blüten:** Knospen bräunlich bis rotbraun, seltener grünlich, aus den tieferen, älteren Areolen entstehend, Blüten 25–50 mm lang und bis 60 mm Ø, geruchlos bis schwach muffig duftend; äußere Blütenblätter violett mit olivgrünem Mittelstreifen und dunklerer Spitze, violett mit weißem Rand oder auch rot mit dunklerem Mittelstreifen, innere Blütenblätter violett mit hellerer Basis, rot oder rot mit gelbem Grund; Staubfäden gelblich mit rötlicher oder hellvioletter Basis; Griffel grünlich, nach unten zu gelblich, mit 4–6 grünlichen bis gelblichen Narbenästen. **Frucht:** grünlich bis bräunlich, 5–7 mm Ø mit bräunlichen oder olivgrünen Schuppen, hinter den untersten Schuppen keine bis wenige, feine, weiße Haare. **Samen:** 1,3–1,5 mm lang und 1,2–1,3 mm breit (verändert nach AUGUSTIN & al.: *Sulcorebutia*. 2000).

Vorkommen

Bolivien: Dept. Chuquisaca, Prov. Oropeza, nordwestlich von Sucre, an der Fahrstraße nach Los Alamos und darüber hinaus bis Atocani, 2700–2750 m.

Kultur

Wie alle Sulcorebutien liebt auch *Sulcorebutia frankiana* ein mineralisches, durchlässiges Substrat, bei regelmäßigen Wassergaben während der Vegetationszeit und völliger Trockenheit während der Wintermonate. Sie ist eine der relativ pflegeleichten Sulcorebutien, da sie keine übermäßigen Ansprüche hinsichtlich der Sonneneinstrahlung stellt. Sie ist auch recht unempfindlich gegenüber Hitze. Trotzdem gedeiht auch *Sulcorebutia frankiana* besonders gut, wenn man sie im Sommer bei guter Luftzirkulation ungeschützt der Sonne aussetzt.



Bemerkungen

Sulcorebutia frankiana ist eine Art, die auf den ersten Blick nicht so richtig in die Gruppe der südlichen Sulcorebutien passen will. Aus diesem Grund wurde sie auch lange Zeit als vollkommen eigenständige Art angesehen, die keine direkten näheren Verwandten hat. Dieses Bild hat sich durch die Feldforschung der letzten Jahre geändert. Wir wissen nun, dass sie zu einer Entwicklungslinie gehört, die im Süden mit *Sulcorebutia canigueralii* beginnt und mit *Sulcorebutia frankiana* weiter nördlich endet. In der Mitte dieser Linie stehen Populationen, die man üblicherweise als *Sulcorebutia pulchra* bezeichnet. Zwischen den genannten drei „Arten“ gibt es viele Übergangsformen. Wir kennen eine große Anzahl von Fundorten der *Sulcorebutia frankiana*, ohne dass eine große Variationsbreite der Pflanze erkennbar wäre. Unterschiede gibt es hauptsächlich in der Blütenfarbe, deren Farbpalette sich von hell- bis dunkelviolett über viele Rottöne bis gelbrot und orange erstreckt. In vielen Fällen ist die Blütenfarbe für einen Fundort spezifisch.

Die zahlreich erscheinenden, sehr großen und farbenprächtigen Blüten gehören zu den schönsten der Gattung.

Notizen:

Text und Bilder: Willi Gertel

Gasteria glomerata* VAN JAARVELD(glomerata* = lat. geknäuelte)**Erstbeschreibung***Gasteria glomerata* van Jaarsveld, *Bradleya* 9: 100–104. 1991**Beschreibung**

Spross: stammlos, niederliegend bis aufrecht, 15–40 mm hoch und bis 20–50(–80) mm breit; stark von der Basis sprossend, bis 20 cm breite Gruppen bildend. Blätter: zweizeilig angeordnet, 15–25(–50) mm lang und 15–20(–25) mm breit, stark sukkulent, im Querschnitt bikonvex bis fast stielrund, während der Trockenzeit abgeflacht, innere Blätter aufrecht ausgebreitet, äußere spreizend bis zurückgebogen, Blattspitze gestutzt bis stumpf gerundet, mit aufgesetztem Spitzchen, Epidermis blaugrün, ungefleckt, feinwarzig skulpturiert. Infloreszenz: Rispen mit halbaufrechtem, an der Basis bis 3 mm dicken Schaft, 12–20 cm lang, mit 8–20 Blüten. Blüten: (20–)22–25(–27) mm, dreifarbig, stark kugel- bis bauchförmig (bis 10 mm breit) und rot-rosa in der unteren Hälfte; die obere Hälfte schmal röhrenförmig, ca. 4 mm breit, grünlich weiß; Staubfäden 18–20 mm lang; Griffel sehr klein. Frucht: Kapsel, 12–15 mm lang und 5–6 mm breit, meist auch herunterhängend. Samen: 3 mm lang, 2 mm breit.

Vorkommen

Südafrika: Cape Province, Kouga Staudamm, 25 km westlich von Patience, 500–700 m, an nach Süden ausgerichteten, fast senkrechten Felswänden, in Dickichten mit vielen Sukkulente und geophytischen Pflanzen. Die Böden auf den Sandsteinfelsen sind nährstoffarm und schwach sauer.

Kultur

Als Felsritzenbewohner bevorzugt die Art einen halbschattigen Standort. Hinsichtlich des Substrates scheinen keine besonderen Ansprüche zu bestehen. Die Pflanzen wachsen sowohl in einem sehr mineralischen, als auch leicht sauren, sandig-humosen Substrat. Im Sommer sollten regelmäßige Wassergaben erfolgen. Die Pflanzen sind hell, trocken und kühl, aber nicht unter 5 °C zu überwintern. Die Vermehrung erfolgt am einfachsten durch das Abtrennen von Ablegern.

Bemerkungen

Diese sehr langsam wachsende, attraktiv blaugrüne Art wurde erst 1990 entdeckt. Sie zeichnet sich u. a. durch stark bauchige Blüten und durch die Mikromorphologie der sehr fein skulpturierten Blattepidermis aus. Durch die sehr ausgeprägte Warzenstruktur erscheinen die Blätter blaugrün, stumpf und matt. Die Struktur der äußeren Zellwände ist bislang einzigartig in der Gattung. Auch die herunterhängenden Fruchtkapseln sind ein spezifisches Merkmal dieser Art.

Gasteria glomerata wächst zusammen mit *Gasteria ellaphiae*. Beide blühen aber nicht zur gleichen Zeit und sind offensichtlich auch nicht miteinander verwandt. Eine nähere Verwandtschaft besteht hingegen zu den ebenfalls an Felshängen wachsenden *Gasteria rawlinsonii* und *G. baylissiana*.

Die Bezeichnung „glomerata“ bezieht sich auf den kompakten, Gruppen bildenden Wuchs.



Notizen:

Text und Bilder: Dr. Pierre Braun



Kakteenfreunde Bern

ORTSGRUPPE DER SCHWEIZ. KAKTEENGESSELLSCHAFT | GEGRÜNDET 1932

Jahreshauptversammlung der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

2. + 3. Juni 2007 | Stadtgärtnerei Elfenau, Bern

Programm Samstag 2. Juni

| | |
|---------------------|--|
| 11.00 bis 17.00 Uhr | Pflanzen- und Substratverkauf |
| 14.00 Uhr | «Von Nordperu nach Patagonien» von Kühhas |
| 16.00 Uhr | Franz aus Österreich |
| 19.00 Uhr | «Asclepiadaceen» von Fuchs Siegfried aus Deutschland |
| | Gemeinsames Nachtessen |

Programm Sonntag 3. Juni

| | |
|---------------------|--|
| 11.00 bis 17.00 Uhr | Pflanzen- und Substratverkauf |
| 10.00 Uhr | Delegiertenversammlung |
| 14.00 Uhr | «Auf abgelegenen Pfaden in Mexiko» von Anton Hofer, Worben |

Pflanzenverkauf: Kakteen Gautschi, Schafisheim; HA-KA-FLOR, Sirmach; Lipp & Meier Mexiflor, Sissach; Silvio Herzog, Hornussen; Kakteenfreunde Bern

Ausstellung 75 Jahre Kakteenfreunde Bern

2. bis 10. Juni 2007 | Stadtgärtnerei Elfenau, Bern

| | | |
|-----------------|---------------------|---------------------|
| Öffnungszeiten: | Mo, Mi, Do, Fr + Sa | 11.00 bis 17.00 Uhr |
| | Di | 11.00 bis 20.00 Uhr |
| | So | 09.00 bis 17.00 Uhr |

Kakteenschau mit Pflanzen der Kakteenfreunde Bern, Pflanzen- und Substratverkauf

| | | | |
|----------|----|---------|-----------|
| Vorträge | Di | 5.Juni | 18.30 Uhr |
| | Sa | 9.Juni | 15.00 Uhr |
| | So | 10.Juni | 15.00 Uhr |

Umtopfaktion
Mi 6. Juni + Sa 9. Juni von 14.00 bis 17.00 Uhr
Sie bringen mit: Pflanzen und Töpfe. Wir helfen beim Umtopfen und haben die richtige Erde bereit.

In den Orangerien der Elfenau findet in der Zeit vom 24. Mai bis 24. Juni die grosse Ausstellung **Exotik (Blumen, Duft, Schmuckdesign)** statt.

Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht, Sie werden begeistert sein.

SKG

SKG

SKG

SKG

SKG

SKG

SKG

SKG

KLEINANZEIGEN

Die drei herausgebenden Gesellschaften DKG, GÖK und SKG, weisen darauf hin, dass künstlich vermehrte Exemplare von allen Arten, die dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) unterliegen, innerhalb der Europäischen Gemeinschaft ohne CITES-Dokumente weitergegeben werden können. Beim Verkehr mit Nicht-EU-Staaten sind jedoch für alle Pflanzen von WA-Arten sowie für Samen von Arten, die in Anhang A der EU-Artenschutzverordnung aufgelistet sind, CITES-Dokumente nötig. Welche Dokumente das im Einzelfall sind, erfragen Sie bitte bei den zuständigen Artenschutzbehörden.

Am 3. Juni von 11.00 bis 16.00 Uhr heißt es wieder: Gewächshaus offen! Ich lade ein zur Besichtigung meiner Kakteen- und Sukkulentensammlung. Torsten Dedow, Alter Forsthof, Hauptstr. 15, D-19205 Kneese am Schaalsee, Homepage: <http://www.aloeundo.co.de>.

Tag der offenen Gewächshaustür. Am 12. Mai laden wir von 10-18 Uhr zur Gewächshausbesichtigung ein. Auf 150 m² und Freiflächen können Sie unsere Sammlung besichtigen sowie diverse Kakteen, winterharte Palmen (ab 1-5 m Stamm) Yuccas, Cycas, etc. erwerben. Herbert Diercks, Neuengammer Hausdeich 145, D-21039 Hamburg, Tel. 040/75665108, E-Mail: diercks@abis-hh.de.

Einladung zu den Berliner Kakteentagen am 17./18. und 20. Mai unweit Berlins: Besuchen Sie meine Kakteensammlung nach dem Umzug. Abgabe von Jung- und Mutterpflanzen. Rückporto für Liste erbeten. Wolfgang Nierstradt, Dorfstr. 19, D-14959 Schönhagen OT Schönblick, an der B 246, Tel. 033731/32794.

Tag der offenen Gewächshaustür: Meine Sammlung kann am 19. und 20. Mai 2007 in der Zeit von 10-18 Uhr besichtigt werden. Das Gewächshaus ist 50 m² groß (vorwiegend Echinocereen). Standort: ca. 25 km südlich von Berlin in Stücken, von der Autobahnabfahrt Michendorf 12 km. Thomas Lederer, Beelitzer Str. 84 a, D-14552 Michendorf-OT Stücken, Tel. 035204/35302.

Überzählige 2- bis 10-jährige Sämlinge sehr günstig abzugeben, hart gezogen, sehr widerstandsfähig. Näheres gegen Rückporto oder E-Mail an post@perucactus.de. Holger Wittner, Johanna-Beckmann-Ring 37, D-17033 Neubrandenburg.

Verkaufe KuaS-Jahrgänge 1973 bis 2006, lose, Preis 150 €. Hans Arndt, Meinekestr. 26, D-10719 Berlin, Tel. 030/8812373 oder 030/9445449.

Überzählige Kakteen und andere Sukkulenten, ca. 100 verschiedene Arten, preiswert abzugeben. Auch div. andere Pflanzen. Angebotsliste gegen frankierten Rückumschlag. Oder Sortiment meiner Wahl: 20 versch. für 20 € plus Versand. Günter Hauk, Birkenhainer Weg 20, D-01723 Wilsdruff, Tel. 035204/40014.

Suche gegen Bezahlung Samen von kaudexbildenden afrikanischen *Ipomoea*-Arten mit Herkunftsangabe. Matthias Buhse, Buchnerweg 17, D-22159 Hamburg, Tel. 040/53306628, E-Mail: MaBuhse@t-online.de.

Verkaufe günstig Sämlinge/größere Pflanzen, eigene Anzucht (mit Sammelnummer/Standortangabe, etikettiert). Rotblühende Dasycanthen, buntblütige Pectinaten, *ctenoides* mit kupfer Blütenfarben, *E. lindsayi*, *Obregonia*, *A. kotschoubeyanus* u. v. m. Liste auf Anfrag oder unter <http://www.kakteen-niess.at>. Gerald Niess, Ilzberg 108, A-8182 Puch bei Weiz, Tel. 0650/552283.

Verkaufe vollständige KuaS-Jahrgänge 1982 bis 1992, lose, in Leinen-Einbanddecken, wie neu, pro Jahrgang 10 €, an Selbstaholer bzw. zzgl. Porto. Karl Häfner, Zur Mittleren Brücke 15, D-73614 Schorndorf (Stadtteil Nord), Tel. 07181/76004.

Turbincarpus, Gymnocactus, Lophophora etc. – Blühfähige Nachzuchten direkt vom Liebhaber/Sammler mit Feldnr. (TCG, FO, LX, BZ, HO, Lau, SB, HK, MZ, PAN, FPAN etc.) 2- bis 6-jährig abzugeben. Pflanzen-/Samenliste per E-Mail anfordern bei chriswolff@web.de. Ch. Wolff, Flughafenstr.12, D-53842 Troisdorf, Tel. 02246/301674.

Suche Stecklinge oder Pflanzen folgender Arten der Gattung *Euphorbia*: *goyazensis*, *sarcodes*, *appariciona*, *gymnoclada*, *comosa*, *heterodoxa*, *attastoma* und *holochlorina*. Jochen Beck, Bergstr. 1, D-86567 Hilgertshausen, Tel. 08250/928450, E-Mail: jochenhilgi@aol.com.

Verkaufe KuaS von 1957 bis 1991 gebunden, 1992 bis 1995 gehftet, 1995 bis heute lose, nur komplett gegen Gebot, ferner Krainz, Die Kakteen, Loseblattsammlung in 4 Bänden gegen Gebot. Uwe Imke, Laerfeldstr. 14, D-44803 Bochum, Tel. 0234/356419.

Suche *Euphorbia symmetrica* (keine *obesa*) und *Aloe sladeniana* (keine *variegata*), deren ich genug habe, gegen Bezahlung. Angebote an: Josef Kraft, Leonfeldnerstr. 46/5. OG, A-4040 Linz, E-Mail: josef.kraft@liwest.at.

Suche *Lobivia densispina* „Stern von Lorch“. Wer kann mir 1 oder 2 Ableger bzw. Pflanzen abgeben? Angebote bitte an Christian Kütke, Marienborner Str. 116, D-57074 Siegen, Tel. 0271/3179276, E-Mail: ne.ka@online.de.

Verkaufe preisgünstig – krankheitsbedingt – viele Arten meiner umfangreichen Sammlung – von 2 m bis ganz klein + Sommergewächshaus, ca. 8 x 2,20 m, 10 mm Doppelstegplatten nur am Dach + Tische. Hans Selsam, Gertrud-Von-Le-Fort-Str. 46, D-97074 Würzburg, Tel. 0931/7846769.

Überzählige Kakteen günstig abzugeben: *Melocactus*, *Ferocactus*, *Hamatocactus hamatacanthus*, *Echinocactus platyacanthus*, *Coryphantha calipensis*, *Astrophytum myriostigma* und andere. Liste gg. frank. Rückumschlag (0,55 Euro). Heinz Lechner, Margeritenweg 9, D-50999 Köln, Tel. 02236/62120.

Abzugeben: ca. 45 mexikanische Kakteen (Astrophyten, Mammillarien, Thelokakteen, Coryphantas etc.). Meist über 25 Jahre alt und ziemlich groß. Deswegen Abgabe nur geschlossen an Selbstaholer (Ingelheim am Rhein). Infos bei Willi Gertel, Rheinstr. 46, D-55218 Ingelheim, Te. 06132/897037, E-Mail: willi.gertel@t-online.de.

Suche: Kakteen o. Infos zu Pflanzen mit var. (fa.) *albiflora* wie z. B. *Theloc. schwarzii* v. *alb.* / *Sulcoreb. mentosa* HS48 v. *alb.* / R277 / *Mam. dodsonii* v. *albifl.* / *Lob. aurea* v. *albifl.* usw. Näheres unter <http://www.ruegenkaktus.de/suchen.htm>. Gerd Weiß, Bahnhofstr. 63, D-18528 Bergen/Rügen, E-Mail: info@ruegenkaktus.de.

Astrophytumhybriden – alle wurzelecht, alle Unikate. Das Angebot für 2007 startet am 12. Mai unter www.astrophytum-hybriden.de. Internetseite mit viel Bildmaterial zum Stöbern. Werner Clausing, Von-Brentano-Str. 14, D-49377 Vechta, E-Mail: werner.clausing@web.de.

Agaven sind bestechend schön, sind nicht nur riesig. Es gibt genug kleine und mittelgroße Arten/Hybriden. Agaven verdienen viel mehr Beachtung, sind immer eine Augenweide. Sie finden mein Angebot an Agaven auch unter www.agavenwelt.de. Gerhard Eckardt, Am Talberg 3, D-07955 Auma, Tel. 036626/21588.

Suche für meine kleine, feine Sammlung Pflanzen der Gattungen *Ariocarpus*, *Aztekium*, *Geohintonia*, *Escobaria*, *Lophophora*, *Turbincarpus* und *Pelecypora*. Erich Schöberl, Gerichtsberggasse 4/2/6, A-2020 Hollabrunn, Tel. 0699/11501088 (Mo.-Fr. 8 bis 15 Uhr), E-Mail: erich.schoeberl@aon.at.

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

| Veranstaltung | Veranstaltungsort | Veranstalter |
|--|--|--|
| Kakteentage St. Veit a. d. Glan (Ausstellung u. Börse) 3. bis 5. Mai 2007, Do./Fr. 8.30–18, Sa. 8.30–13 Uhr | Industrieparkstr., A-9300 St. Veit a. d. Glan | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde LG Kärnten |
| Kagraner Blumentage 5. und 6. Mai 2007, 10 bis 18 Uhr | im Schulgarten Kagran, (neben U1 Zentrum Kagran), Donizettiweg 29, A-1220 Wien | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| Kakteen- und Sukkulentenbörse 6. Mai 2007, 8 bis 12 Uhr | Bürgerhaus Attenhausen D-86381 Krumbach/Attenhausen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Attenhausen |
| Kakteenpektakel auf dem Margaretenplatz 11. und 12. Mai 2007, 8 bis ca. 18 Uhr | Margaretenplatz, A-1050 Wien | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| Badenerntagung 12. Mai 2007 | Mehrzweckhalle CH-5417 Untersiggenthal | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft Kakteenfreunde Regio Baden |
| 5. Karlsruher Kakteen- und Sukkulententage 12. und 15. Mai 2007 | Botanischer Garten am Karlsruher Schloss D-76133 Karlsruhe | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Karlsruhe |
| 30. Kakteenausstellung 12. und 15. Mai 2007 | Speise- und Partyservice GmbH, Forster Landstr. 6, D-05150 Spremberg | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Spremberg |
| 8. Zeitzer Kakteenausstellung 12. und 15. Mai 2007 | im Autozentrum Zeitz Leipziger Str. 25a, D-06712 Zeitz | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Sachsen-Anhalt Süd |
| Kakteen- und Sukkulentenbörse mit Ausstellung Fällt aus! | Stadtgärtnerei Aachen, Krefelder Str. 295, D-52070 Aachen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Aachen und Aachen-Land |
| Kakteenausstellung Cottbus 12. und 15. Mai 2007 | Kantine Südeck – Behördenzentrum Von-Schön-Str. 15, D-03048 Cottbus | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Cottbus |
| 9. Hannoverische Pflanzentage 12. und 15. Mai 2007 | Stadthallengarten Hannover, Th.-Heuss-Platz/Clausewitzstr., D-50175 Hannover | Deutsche Kakteen-Gesellschaft Stadt Hannover und OG Hannover |
| Kakteenausstellung 12. und 15. Mai 2007, 10 bis 17 Uhr | Schlossgarten Oldenburg, | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Oldenburg |
| Kakteen- und Sukkulentenbörse 13. Mai 2007, 10 bis 18 Uhr | Lesehalle von Bad Salzhausen D-63667 Nidda-Bad Salzhausen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gießen-Wetzlar |
| Kakteenchau mit Pflanzenbörse 13. Mai 2007 | Familie Müller, Schafgasse 15, D-73433 Aalen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen/Jagst |
| 31. Kakteenbörse 13. Mai 2007, 9 bis 16 Uhr | Botanischer Garten Braunschweig, Humboldtstr. 1 (Eingang Büldenweg) | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Braunschweig und OG Salzgitter |
| Tag der offenen Tür 15. Mai 2007, 9 bis 18 Uhr | Stadtheim der Naturfreunde Darmstr. 4a, D-64287 Darmstadt | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Darmstadt |
| 44. Leipziger Kakteenchau 16. bis 20. Mai 2007, täglich 10 bis 18 Uhr | Botanischer Garten der Universität Leipzig Linnéstr. 1, D-04103 Leipzig | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Leipzig |
| 34. Norddeutsche Kakteen- und Sukkulententausch börse – 17. Mai 2007 (Himmelfahrt), 9 bis 15 Uhr | Gaststätte „Sibirien“ a. d. alten B5 D-25335 Elmshorn | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Elmshorn |
| Berliner Kakteentage 2007 17. Mai 2007 (Himmelfahrt) bis 20. Mai 2007 | Bot. Garten Berlin-Dahlem, D-14191 Berlin, Eingänge: Unter den Eichen & Königin-Luise-Platz | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Kakteenfreunde Berlin |
| 20 Jahre Kakteenfreunde Biel-Seeland mit Ausstellung – 18. bis 20. Mai 2007 | Hotel Krone, CH-3270 Aarberg | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Biel-Seeland |
| JHV der DKG 2007 19. Mai 2007 | Bot. Museum (am Bot. Garten) Berlin-Dahlem, D-14191 Berlin, Eingang: Königin-Luise-Str. 8 | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Kakteenfreunde Berlin |
| Große Kakteenbörse Süd 19. Mai 2007, 8 bis 17 Uhr | Schleppe-Brauerei, Schleppeplatz 1, A-9020 Klagenfurt | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde LG Kärnten |
| Kakteen- und Sukkulentenbörse 19. Mai 2007 | Einkaufszentrum Muldenstraße A-4020 Linz | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde LG Oberösterreich |
| Burgstädter Kakteenchau 19. und 20. Mai 2007 | Hotel „Alte Spinnerei“, Chemnitzer Str. 89-91 D-09217 Burgstädt | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Burgstädt |

| | | |
|--|---|--|
| Kakteenbörse 25. Mai 2007, 7 bis 17 Uhr | Kirchenplatz A-5021 Pressbaum | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| 31. Schwabentreffen 27. Mai 2007 | Stadiongaststätte des FC Gundelfingen D-89423 Gundelfingen/Schwaben | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gundelfingen/Schwaben |
| Kakteenchau mit Verkaufsbörse 1. bis 3. Juni 2007 (Fr. 13–18, Sa. 10–18, So. 10–16 Uhr) | IB Ausbildungsstätte (Gärtnerei a. Club Marchwiza), Diehloer Berge 6, D-15890 Eisenhüttenstadt | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eisenhüttenstadt |
| Kakteenflohmarkt 2. Juni 2007, 8 bis 15 Uhr | Schrödingerplatz (vor dem Donauzentrum), A-1220 Wien | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| 21. Kakteen- und Sukkulentenbörse 2. Juni 2007, 9.30 bis 17 Uhr | Alter Botanischer Garten Göttingen Untere Karspüle 2, D-37073 Göttingen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Göttingen |
| 24. Kakteen- und Sukkulentenbörse 2. Juni 2007, 10 bis 17 Uhr | Freizeithaus im Luisenpark Mannheim | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mannheim-Ludwigshafen |
| Kakteenbörse mit Ausstellung 2. und 3. Juni 2007 | Botanische Gärten der Universität Bonn, Meckenheimer Allee 171, D-53115 Bonn | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bonn |
| 20. Frühjahrstagung der AG Echinocereus 2. und 3. Juni 2007 | Hotel Nanninga, Untenende 44, D-26817 Rhaderfehn | Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus |
| JHV der SKG 2007 2. und 3. Juni 2007 | Stadtgärtnerei Elfenua, Elfenuaweg 94, CH-3006 Bern | Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Bern |
| 4. Landshuter Kakteenbörse 3. Juni 2007, ab 9.00 Uhr | Gasthaus Proske, Weidenstr. 2, D-84030 Ergolding | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Landshut |
| Kakteenbörse 3. Juni 2007, 8 bis 17 Uhr | Orangerie des Stift Klosterneuburg | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| Kakteenstag im Böhmischem Prater 7. Juni 2007, 8 bis ca. 17 Uhr (geänderter Termin!) | Im Veranstaltungszentrum Tivoli, Böhmischer Prater, A-1100 Wien | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| Chemnitzer Kakteenchau 8. bis 10. Juni 2007 | Botanischer Garten Chemnitz, Leipziger Str. 147, D-09114 Chemnitz | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Chemnitz & OG Zwickau |
| 34. Kakteen- und Sukkulentenschau 8. bis 10. Juni 2007 | Kreismuseum Bitterfeld, Kirchplatz 3, D-06749 Bitterfeld | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bitterfeld |
| 1. Barnimer Kakteenchau 8. bis 17. Juni 2007, Sa./So. 9–19, Mo.–Fr. 10–19 Uhr | Forstbotanischer Garten Eberswalde, Am Zainhammer 5, D-16225 Eberswalde | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Eberswalde und Forstbotanischer Garten |
| Sukkulenten im Turmhaus des botanischen Gartens 9. und 10. Juni 2007, 10 bis 17 Uhr | Botanischer Garten der Stadt Gera Nicolaistraße, D-07545 Gera | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gera |
| Kakteenchau mit Pflanzenbörse 10. Juni 2007 | Familie Hoffmann, Obere Schanze 6, D-74594 Kressberg | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Ellwangen/Jagst |
| Wittenberger Kakteenausstellung 15. bis 17. Juni 2007 | Gaststätte „Zum Löwen“ (Stadttrandsiedlung), D-06886 Lutherstadt Wittenberg | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Wittenberg |
| Korneuburger Kakteenfiesta (erstmalig) 23. Juni 2007, 7 bis 14 Uhr | Zentrum, A-2100 Korneuburg | Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde ZV Wien |
| 13. Kakteenbörse der AG Echinopseen 24. Juni 2007 | Bei Herrn D. Lux (im Hof), Cosmarstr. 19 D-99867 Gotha | Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinopseen |
| Mühdorfer Tauschbörse 7. Juli 2007, ab 8 Uhr | Gasthaus Turmbräugarten (an der Innbrücke) D-84453 Mühdorf/Inn | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Mühdorf |
| Essener Kakteen- und Sukkulentenmarkt 7. und 8. Juli 2007, 10 bis 18 Uhr | Grugapark Essen, Orangerie D-45149 Essen | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Essen und Gruga-Park Essen |
| Kakteen- und Sukkulentenbörse 14. Juli 2007, 9 bis 15 Uhr | Parkplatz an der Bierfeldstraße (neben Edeka-Großmarkt), D-94234 Viechtach | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Bayerwald |
| Gartenzauber mit Liebhaberpflanzenbörse 28. und 29. Juli 2007, 10 bis 18 Uhr | Botanischer Garten der Stadt Gera Nicolaistraße, D-07545 Gera | Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Gera |

„Kakteen am Bahnhof“ Verkaufsoffenes Wochenende am 12.+13.Mai 2007“



Am neuen Standort in Pittenhart kann ich Ihnen endlich auf 400m² Gewächshausfläche ein tolles Sortiment an hartgezogenen Pflanzen- keine Massenware, anbieten.
Beginn jeweils ab 10.00 Uhr, Mein Sortiment umfasst neben vielen frostharten Kakteen und Sukkulente, erlesene Hybriden, Echinocereen sowie Tephrocacteen & Co. in seltenen Formen.
Alles zu gehabten günstigen Preisen!

Sollten Sie keine Zeit haben, macht auch nichts, Sie können mein Sortiment auch bequem in meinem Internet-Shop ansehen, fast alle angebotenen Pflanzen mit Bildern, und online bestellen, einfach auf www.tephrowelt.de klicken!

!Kein Ladenverkauf!

Besucher und Ortsgruppen sind jedoch jederzeit nach telefonischer Anmeldung herzlich eingeladen bei Kaffee und Kuchen zu einem geführten Rundgang durch meine Anlage!



Meine Anschrift lautet:
Kakteen am Bahnhof
Michael Kießling
Am Bahnhof 18
83132 Pittenhart
Tel. 08074-176988
(ab ca. 17.00Uhr evtl. AB)
Michael.Kiessling@web.de

Sie finden meine Kakteenzucht von der Autobahn A8 München-Salzburg kommend -Ausfahrt Prien durch Prien durch Richtung Endorf (ca. 10 km)- Endorf Richtung Wasserburg, nach etwa 3 km rechts Richtung Höslwang- an der Kreuzung zu Höslwang gehts rechts in Richtung Obing, nach ca. 4 km fahren Sie an der Kreuzung links Richtung Aindorf- in Aindorf halten Sie sich nach dem Bahnübergang rechts Richtung Obing- nach 1km fahren Sie rechts in Richtung Pittenhart, Sie können meine beiden Gewächshäuser bereits zur Rechten sehen- gute Fahrt!

Es freut sich
Ihr
Michael Kießling- der „Kaktus-Michi“

Der Lohn langer Fußmärsche

Neue *Sulcorebutia*-Sippen im östlichen Hochland von Bolivien

von Peter Lechner & Alfred Draxler



Abb. 1:
*Sulcorebutia
crispata* nördlich
von Sopachuy auf
2200–2300 m,
eine sehr langdor-
nige Form.
Alle Fotos:
Peter Lechner

Immer wieder fragen wir uns, warum gibt's die *Sulcorebutia* gerade auf diesem Hügel nicht mehr, wo doch für uns im Vergleich zum nur wenige Hundert Meter entfernten kein ersichtlicher Unterschied besteht? Dort wachsen die Pflanzen noch in großer Anzahl, hier gibt's keine mehr. Es sind die sich verändernden Standortfaktoren (Kleinklima, Relief, Bodeneigenschaften, Konkurrenz u. a.), welche die Verbreitungsgrenzen bestimmen, allerdings für uns auf den ersten Blick meist nicht erkennbar.

Innerhalb ihres jeweiligen Verbreitungsgebiets sind die Arten in viele, meist kleine Populationen unterteilt, die keinen Kontakt miteinander haben. Trotzdem haben im Zentrum ihres Areals die Taxa aufgrund der hier eher gleichartigen ökologischen Bedingungen im Allgemeinen eine einheitliche Gestalt und Blütenfärbung. Veränderungen im Erscheinungsbild konnten wir besonders im Rand-



Abb. 2:
*Sulcorebutia
crispata* nördlich
von Sopachuy auf
2350–2450 m,
mit deutlich kürzerer
Bedornung.



Abb. 3:
Auf etwa 2480 m
Höhe wächst die
in der weiteren
Umgebung sehr
häufige Normal-
form der *Sulcore-
butia crispata*.

Abb. 4:
Auf der gegen-
überliegenden Tal-
seite ein von *Sul-
corebutia crispata*
deutlich verschiede-
nes Taxon mit
der vorläufigen
Bezeichnung
„*S. rebutioides*“.



bereich der Areale oder auf besonders abweichenden Gesteinsformationen beobachten.

Ein sehr eindrucksvolles Beispiel für eine solche morphologische Differenzierung auf engstem Raum sind die Formen von *Sulcorebutia crispata* bei Sopachuy (Abb. 1-3). Am linken Ufer des Rio San Antonio, keine fünfzig Meter oberhalb des Flusslaufs, wächst eine Form mit langen, verflochtenen Dornen. Steigt man am gleichen Berghang nur wenige Hundert Meter höher – von 2200 m auf 2500 m – geht diese Form kontinuierlich in die deutlich kürzer bedornete Normalform der *S. crispata* über. Oberhalb dieser Höhe finden sich bis weit südlich Sopachuys nur mehr Sippen mit kürzeren Dornen.

Treffen zwei oder mehrere Taxa („gute Arten“) aufeinander und hybridisieren gar, för-

dert auch der nun wesentlich größere Genpool die Formenvielfalt und die Möglichkeit jene Nischen zu besetzen, die für die Ursprungsarten nicht besiedelbar sind. Hier können sich unter den veränderten ökologischen Bedingungen lokale Formen entwickeln, die von den Stammformen oft erheblich abweichen – es kommt zur „Artbildung“.

Im östlichen Verbreitungsgebiet der *Sulcorebutia* reichen die potentiell besiedelbaren Höhen von 1500 m (*Sulcorebutia roberto-vasquezii*) bis fast 4000 m (*Sulcorebutia cantargalloensis*). Dieser weite Höhenbereich fördert die Entstehung neuer Sippen noch zusätzlich. Abweichende Formen und neue, bisher unbekannte Arten können vor allem in den Kontaktzonen zwischen den bereits be-



Abb. 5 (links) und 6 (rechts): Am gleichen Berg, jedoch räumlich klar getrennt, eine *Sulcorebutia-crispata*-Population mit variabler Blütenfärbung.

kannten Taxa vorkommen. Diesem Übergangsbereich zwischen den verschiedenen Taxa bzw. deren Verbreitungsgebieten gilt daher unser besonderes Interesse.

Im ostbolivianischen Hochland ist eine solche Kontaktzone das Gebiet zwischen Tarabuco, dem weiter östlich gelegenen Padilla und dem südlichen Tarvita. Hier treffen sich eine Reihe von seit langem bekannten *Sulcorebutia*-Taxa – die magentablütige *S. crispata* im Nordosten, die gelbrot bis orange blühende *Sulcorebutia tarabucoensis* im Westen, *Sulcorebutia azurduyensis* mit gleicher Blütenfärbung im Süden sowie die rein rot blühende *Sulcorebutia-pasopayana*-Sippen, die sich nordwestlich bis nordöstlich von Zudañez finden. Die Formenvielfalt der *Sulcorebutia hertusii* könnte bereits ein Ergebnis des Zusammentreffens dieser Taxa sein.

Auf einem Höhenzug bei Sopachuy fanden wir zwischen 2200 m und 2400 m *Sulcorebutia*, die auf den ersten Blick der zuvor erwähnten langdornigen Form von *S. crispata* ähnlich sind, wären da nicht die Größe – bis zu 70 mm – und das doch abweichende Dornenbild. Die Dornenanzahl ist höher, die Bedornung zum Teil deutlich abstehend und oft treten auch stechende Mitteldornen auf. Die Pflanzen sprossen in der Regel nicht. Auch der kleinere Samen weist auf ein von *S. crispata* verschiedenes Taxon hin. Die Pflanzen blühen in einem hellen bis dunklen Magenta. Aufgrund der Ähnlichkeit mit einer *Rebutia* geben wir der Pflanze den vorläufigen Namen „*Sulcorebutia rebutioides* nom. prov.“. Entdeckt haben wir diese *Sulcorebutia* (Abb. 4) bereits im Jahr 2002.

Am nördlichen Ende dieses Höhenzuges befindet sich ein abrupter Steilabfall. Etwa einhundert Meter tiefer ein kurzer Rücken, der am Fuß dieser Steilwand endet. Erst hier, räumlich deutlich getrennt, wächst wieder die kurzdornige Normalform der *S. crispata*. Auffällig gegenüber den zentralen *S. crispata*-Populationen sind die variable Farbe und Form der Blüten (Abb. 5 und 6).

Ebenfalls 2002 fanden wir bei Tarvita, dieses hieß früher Villa Orias, eine grüne, schwarzdornige *Sulcorebutia*, die eine auffäl-



lige Ähnlichkeit zu *Sulcorebutia frankiana* aufweist (Abb. 7). Letztere wächst allerdings weit nordöstlich im Großraum Sucre. Die Blütenfarbe ist magenta. Die südlichste uns bekannte Population dieser Sippe wächst am gleichen Höhenzug wie eine rotgelb blühende *S. azurduyensis*-Population. Die beiden trennen nur wenige Hundert Meter. Zwischenformen konnten wir hier nicht beobachten, auch geht aus der Situation ohne weitere Untersuchungen nicht hervor, warum gerade hier die Trennung erfolgt. Weitere Populationen finden sich nördlich von Tarvita.

Abb. 7: Zwischen Tarvita und Sopachuy eine *Sulcorebutia* mit frischgrüner Epidermis und schwarzen Dornen, ähnlich einer *Sulcorebutia frankiana*.

Ein Bereich, dem unser besonderes Interesse gilt, ist das Gebiet zwischen dem *S. crispata*-Verbreitungsgebiet und jenem der *S. fran-*



Abb. 8: Im Raum Sopachuy wachsen auf einem der höchsten Berggipfel (2600 m) *Sulcorebutia*, die einer massiv bedornen *Sulcorebutia steinbachii* ähneln.



Abb. 9:
Im Raum Sopachuy
finden sich in
etwas tieferen
Lagen schwächer
bedornete und der
Sulcorebutia von
Tarvita ähnlichere
Pflanzen.

kiana ähnelnden *Sulcorebutia* von Tarvita. Dieser Übergangsbereich entpuppte sich als eine wahre Schatzkiste:

Zuerst fanden wir im Herbst 2006 eine der Tarvita-Pflanze ähnliche Form auf über 2600 m Höhe. Die sehr groß werdenden Pflanzen haben eine starr abstehende, kräftige Bedornung, ähnlich einer massiv bedornen *Sulcorebutia steinbachii* (Abb. 8). Sie stehen auf einer der höchsten Kuppen dieses Gebirgszuges teilweise so dicht, dass man Mühe hat, nicht auf sie draufzusteigen. Die Blütenfarbe ist ein von Magenta etwas abweichendes Blaurot. Schwächer bedornete und den grünen Tarvita-Populationen ähnlichere Pflanzen wachsen in tieferen Lagen (Abb. 9).

Nur wenige Kilometer weiter: eine von den beiden benachbarten *Sulcorebutia* völlig abweichende Pflanze, einer *Aylostera heliosa*

nicht unähnlich, bodengleich wachsend, keine Blüten. Ist das überhaupt eine *Sulcorebutia*? Ja, tatsächlich, sie hat die typischen *Sulcorebutia*-Früchte, mit den nackten, breiten Schuppen! Aber wie und wann blühen die Pflanzen? Während alle anderen *Sulcorebutia*-en Ende Oktober 2006 Knospen, Blüten und Früchte (meist weiße Samen) hatten, sahen wir bei dieser nur Früchte mit schwarzen Samen, die Blütezeit lag also schon länger zurück (Abb. 10). Wir fanden dieses eindeutig noch unbeschriebene Taxon auf vier benachbarten Hügeln, eine weitere Nachsuche machte der einbrechende dichte Nebel zunichte.

Auf einem dieser Hügel wächst noch eine weitere *Sulcorebutia* mit einer abstehenden, weichen Bedornung (Abb. 11). Eine Übergangsform zu einem der benachbarten Taxa? Oder ist erstere doch keine *Sulcorebutia*? Oder die zweite eine Extremform der ersteren? Sind beide ein Paradebeispiel für adaptive Radiation, also sehr schnelle Entwicklung neuer Arten, ausgehend von einer Ursprungspopulation? Fragen über Fragen, die nächsten Reisen werden vielleicht Antworten geben.

Willi Gertel und Johan de Vries beschrieben die im Großraum Azurduy vorkommende *Sulcorebutia* als *S. azurduyensis* (GERTEL & DE VRIES 2006). Die Pflanzen blühen überwiegend rotgelb oder orange gelb und sind den ebenfalls vielköpfig wachsenden *S. tarabucoensis*-Formen nicht unähnlich. Von Johan de Vries wurde im selben Gebiet eine sehr lokal auftretende, weißblütige *Aylostera* als *Aylostera azurduyensis* beschrieben (DE VRIES 2006). Auf der Suche nach der letzteren durchstiegen wir im Herbst 2006 einen Waldstreifen, in dem wir sie vermuteten. Auf einem darüber liegenden schmalen Felsrücken fanden wir allerdings eine von der üblicherweise kleinköpfigen und sprossenden Form der *S. azurduyensis* abweichende Sippe. Die Pflanzen wachsen einzeln, nur die größten Exemplare zeigen

Abb. 10:
Eine von den be-
nachbarten Taxa
völlig abweichende
Sulcorebutia,
einer *Aylostera*
heliosa nicht
unähnlich.



ein Sprossverhalten. Sie sind mit bis zu 60 mm wesentlich größer als *S. azurduyensis*. Die Blütenfarbe ist einheitlich orange-gelb mit gelbem Schlund (Abb. 12). Auf benachbarten, ähnlich aussehenden Wuchsorten konnten wir diese Sippe nicht finden. Manches Mal werden wir so wie hier nahe der Straße fündig, die meisten unserer Neufunde sind jedoch der Lohn für einen oft vielstündigen Fußmarsch.

Auch bei den *Sulcorebutia* wird der Versuch unternommen, mithilfe der taxonomischen Kategorien subspecies, varietas und forma die phylogenetische Verwandtschaft der Taxa darzustellen (FRITZ & al. 2004). Aus unserer Sicht ist eine Rekonstruktion der Abstammungsverhältnisse zum jetzigen Zeitpunkt aus den verschiedensten Gründen nicht möglich (keine fossilen Pflanzenreste, Entstehung neuer Arten durch adaptive Radiation, konvergente Entwicklung, Unkenntnis des zeitlichen Ablaufs usw.). Erst eine Untersuchung aller Taxa der Gattung *Sulcorebutia* (einschließlich *Weingartia*) mit molekularbiologischen Methoden könnte ein erster Schritt zu einem solchen Stammbaum sein. Aber davon sind wir noch weit entfernt. Wenn wir hier die beschriebenen Namen der verschiedenen Arten verwendet haben, heißt das nicht, dass wir uns über deren Artstatus sicher sind – hier ist noch weitere Forschung notwendig.



Literatur:

- FRITZ, G., GERTEL, W. & VRIES, J. DE (2004): Una revisione delle specie dell'area settentrionale. – A revision of the species of the northern distribution area. – *Cactus & Co.* **8**(3): 167–189.
- GERTEL, W., JUCKER, H. J. & DE VRIES, J. (2006): *Sulcorebutia azurduyensis* (Cactaceae) – eine neue Art aus der Umgebung von Azurduy, Bolivien. – *Kakt. und Sukk.* **57**(9): 239–247.
- VRIES, J. DE (2006): *Aylosteria azurduyensis* de Vries, spec. nov. – een nieuwe soort uit het gebied ten zuiden van Azurduy, Bolivia. – *Succulenta* **85**(2): 54–59.

Peter Lechner
Universität für Bodenkultur Wien
Muthgasse 107, A – 1190 Wien

Alfred Draxler
Botanischer Garten der Stadt Linz
Roseggerstraße 20–22, A – 4041 Linz

Abb. 11:
Auf einem der Hügel wächst zusätzlich eine weitere, ebenfalls einem bekannten Taxon nicht zuordenbare *Sulcorebutia*.



Abb. 12:
Im Randgebiet des Areal der in der Regel kleinköpfigen und sprossenden *Sulcorebutia azurduyensis* findet sich diese abweichende, solitär wachsende Form mit bis zu 60 mm Durchmesser.

Blüten schon im Dezember

Leben mit Crassulaceen

von Margrit Bischofberger



Typische zweifarbi-
ge Blüte: *Echeveria*
pulvinata 'Ruby'.
Alle Fotos:
Markus Graf

Wenn im Herbst für die Kakteen die winterliche Ruhezeit beginnt, setzt bei vielen Crassulaceen die Wachstumszeit ein. Kalanchoen, zum Beispiel *Kalanchoe marmorata*, *K. manginii*, *K. rosei*, *K. rotundifolia* und *K. nyikae* beginnen schon im Dezember zu blühen, und während vieler Wochen öffnen sich ständig neue Blüten. Besonders prächtig sind die großen weißen, an Narzissen erinnernden Blütensterne von *Kalanchoe nyikae*, die – dem Licht entgegen – höher und höher wachsen. Ganz anders präsentiert sich die viel zierlichere, dunkellaubige *Kalanchoe manginii* mit ihren hängenden roten Blütenglöcklein.

Auch bei manchen Crassulas beginnen sich schon im Spätherbst Blütenstände herauszubilden. *Crassula rupestris* subsp. *marnieriana* blüht bei uns immer als eine der ersten, gefolgt von *Crassula atropurpurea* var. *anomala*, die unter ihren zahllosen weißen Mini-Blüten fast nicht mehr zu sehen ist. Spätestens im Februar kann man dann beobachten, wie *Crassula* 'Morgan's Beauty' sich anschickt, ihre pinkfarbigen Blüten auszubilden.



Echeveria amoena (oben) und *Echeveria rosea* (unten) in Blüte.



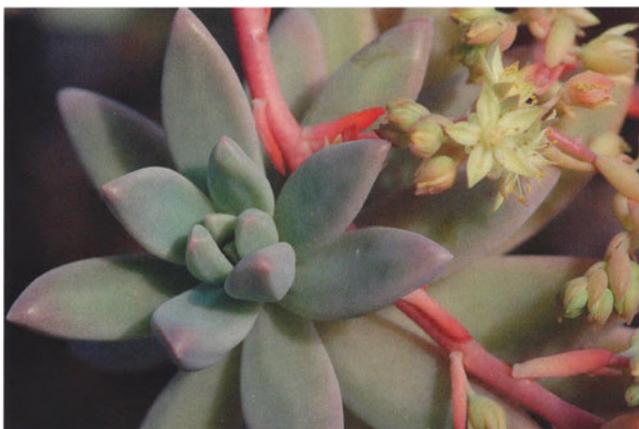
Wenn *C. pubescens* an einem sonnigen Ort wächst, färben sich ihre Blätter dunkelrot und bilden einen reizvollen Kontrast zu den feinen weißen Blütenständen, mit denen sich etwa zur gleichen Zeit auch *Crassula socialis* geschmückt hat.

Zu den im Spätherbst schon blühenden Crassulaceen gehört auch die sehr blühfreudige *xGraptoveria* 'Acaulis'. Blassgelbe Blüten bilden einen hübschen Kontrast zu den blaugrün gefärbten Blättern. Man pflanzt sie am besten in einen Hängetopf, damit sie ihre Blütenäste in alle Richtungen frei entfalten kann.

Dasselbe gilt auch für *Graptopetalum mendociae* und *Graptopetalum paraguayense* subsp. *bernalense*, die dieses Jahr im Februar zu blühen begonnen haben. Je nach Standort blüht das viel größer werdende *Graptopetalum paraguayense* gleichzeitig oder etwas später. Es sollte sehr sonnig stehen, damit die stark sukkulenten Blätter ihre typische Ausprägung und Farbe entwickeln können.

Auch schon im Februar zieht *Sedum palmeri* mit seinen leuchtend gelben Blüten die Aufmerksamkeit auf sich. Fast gleichzeitig erscheinen bei *Sedum mocinianum* (*S. hintonii*) weiße Blüten, die zuerst auf den stark behaarten blaugrünen Blättlein zu sitzen scheinen, im Verlaufe der Wochen dann aber merklich in die Höhe wachsen.

xSedeveria 'Robert Grimm' – wie der Name sagt, eine Hybride zwischen einem *Sedum* und einer *Echeveria* – sollte unbedingt auch sehr sonnig und in einem Hängetopf wachsen können. Ihre Blätter werden dann tiefrotbraun und bilden einen starken Kontrast zu den sehr speziellen hellgelben Blütendolden. Eine weitere Crassulaceen-Gattung, die einem Gewächshaus im Winter sehr zur Zierde gereicht, sind die vornehmlich aus Mexiko stammenden Echeverien. Es gibt sie sozusagen in allen Größen: Rosetten von ca. 3 cm bis zu solchen von 30 oder gar 40 cm Durchmesser. Entsprechend variiert natürlich auch die Länge der Blütenstände von wenigen Zentimetern bis zu einer Höhe von 70–80 cm. Die Blüten sind oft mehrfarbig. Faszinierende Gelb-, Orange-, und Pinktöne kontrastieren



herrlich mit den oft blaugrünen oder gar weiß überpuderten Rosettenblättern.

Und unbedingt noch erwähnt werden muss auch die ebenfalls aus der Neuen Welt stammende kleine Gattung *Pachyphytum*: *Pachyphytum bracteosum*, *Pachyphytum werdermannii* und *Pachyphytum coeruleum* beginnen auch schon im Januar langsam aber sicher ihre für die Gattung so typischen Blüten herauszubilden. Dieses Jahr haben sie sich dank des sonnigen Wetters schon Mitte Februar voll entfaltet. Über die unerwartet gelben Blüten des blau-grün-violetten *Pachyphytum coeruleum* ist man jedes Jahr neu überrascht.

Angesichts der Vielfalt an Formen und Farben und der puren Schönheit so vieler Crassulaceen ist es eigentlich nicht nachvollziehbar, weshalb dieser Pflanzenfamilie so wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird – es gäbe noch so vieles zu entdecken!

Wer interessiert ist am Austausch von Informationen über Crassulaceen und am Tauschen von Pflanzen kann folgende Mail-Adresse kontaktieren: margrit.bischofberger@hispeed.ch

Margrit Bischofberger
Guggenbühlstrasse 20
CH – 8355 Aadorf

Die Pflanze ist eine Hybride *x Graptosedum* 'Francisco Baldi', die Blüte stammt von der Hybride *x Sedeveria* 'Robert Grimm'.

***Pachyphytum werdermannii* in Blüte.**



13 Jahre nach der Entdeckung

Geburtstagsgrüße an *Turbinicus alonsoi*

von Günther Werz



So kennen wir ihn: *Turbinicus alonsoi* als unverwechselbarer und eigentümlicher Vertreter seiner Gattung: Mit seinen verlängerten Warzen und seiner tief magentafarbenen Blüte setzt er sich deutlich von seinen Gattungsgenossen ab. Alle Fotos: Günther Werz

Anfang der 90er Jahre wurde die Kakteenwelt mit zwei sensationellen Neufunden, *Aztekium hintonii* und *Geohintonia mexicana*, überrascht. Wenig später folgte mit *Turbinicus alonsoi* (GLASS & ARIAS 1996) eine nicht weniger spektakuläre Entdeckung. Im Dezember 1994 entdeckte und 1996 beschrieben, feiert diese Rarität heuer sozusagen ihren 15. Geburtstag. Genauer gesagt handelt es sich natürlich nur um 13 Jahre im Wissen und Kenntnisstand der Botanik und der Kakteenfans.

Das Titelblatt der KuaS vom Februar 1996 hat mich seinerzeit förmlich elektrisiert. Vorsichtig ausgedrückt lautete mein Urteil: perfektes Foto einer einzigartigen Kaktee. Man kann auch sagen, es war Liebe auf den ersten Blick. *Turbinicus alonsoi* hat mich derart fasziniert, wie kaum eine Pflanze zuvor. Und diese Begeisterung hat bis zum heutigen Tag angehalten. Es war keine Frage, diese Pflanze aus dem mexikanischen Bundesstaat Guanajuato wollte ich haben und kultivieren. In der Folge hielt ich also Ausschau in den Angebotslisten der Händler. Bereits 1998 tauchten die ersten Samen von *Turbinicus alonsoi* im Handel auf, die zunächst unter der Bezeichnung „spec. A.“ vertrieben wurden.

Ohne zunächst zu ahnen, dass es sich hier um *Turbinicus alonsoi* handeln könnte, säte ich 10 Korn aus, wovon dann 6 Keimlinge das Licht der Welt erblickten. Erst als sich bei der nächsten Aussaat 1 Jahr später aus richtig bezeichnetem Samen ähnliche Sämlinge entwickelten, fiel mir das auf. Recht bald konnte man auch schon Pflanzen erwerben. Mein Ehrgeiz verbot es jedoch, schnell „fertige“, d. h. gepropfte, zudem noch teure Pflanzen zu kaufen. Ich wollte meine Pflanzen selbst ziehen. Das dauert zwar länger,

aber erhöht die Freude, eine wertvolle Pflanze vom Samenkorn bis zur Blüte großgezogen zu haben.

1999 bekam ich weitere 14 Samenkörner in die Hand, 2 Korn von der DKG-Samenverteilung und 12 Korn von einem Händler. Aus dieser Aussaat sind zunächst 8 Keimlinge hervorgegangen, von denen 6 Pflanzen das Jugendalter erreicht haben. Heute befindet sich von diesen beiden ersten Aussaaten noch je 1 Pflanze in meinem Besitz. Die übrigen habe ich abgegeben. Mittlerweile kamen noch 2 weitere Pflanzen hinzu, die ich von verschiedenen Händlern gekauft habe, um über verschiedene Klone zu verfügen. So bin ich zurzeit stolzer Besitzer von 4 blühfähigen „Alonsois“.

In dieser Dekade hat sich *Turbinicarpus alonsoi* still und heimlich seinen Platz in den Liebhabersammlungen erobert. Still und heimlich, weil außer der Erstbeschreibung (GLASS & ARIAS 1996) lediglich ein weiterer Artikel in der KuaS über diese beachtenswerte Pflanze zu lesen war (NEUMANN 1999). Außerdem ging diese Verbreitung wohl recht schnell vor sich. Erstaunlich eben nur, dass so wenig zu lesen war. Selbst in den Mitteilungen der *Turbinicarpus*-Gruppe kam *Turbinicarpus alonsoi* stiefmütterlich weg. Dies liegt wohl auch daran, dass es wenig taxonomische Probleme mit *Turbinicarpus alonsoi* gab, vielleicht hätte man sonst mehr lesen können.

Für mich als botanischen Laien sind wissenschaftliche Fragen der Taxonomie sekundär, mich fesselt vielmehr das, was sich hinter noch so wissenschaftlichen Beschreibungen und Diskussionen verbirgt – das Naturwunder Kaktus! Dies lässt sich kaum besser bestaunen als wenn man Pflanzen von der Aussaat an begleitet.

Obwohl es mehrere Fundorte im Raum Xichu und Adjuntas im mexikanischen Bundesstaat Guanajuato gibt, haben die natürlichen Vorkommen nach der Entdeckung und Beschreibung von *Turbinicarpus alonsoi* leider, wie so oft, gelitten. Daher ist es auch heute noch wichtig, obwohl eigentlich selbstverständlich, dass künstlich vermehrt wird, zu-



mal die Aufzucht von *Turbinicarpus alonsoi* keine Probleme bereitet.

Zwar lässt er sich beim Wachsen etwas mehr Zeit als manch andere Art, aber die Entwicklung zur adulten Pflanze ist auch deswegen interessant, weil sie mehrgestaltig verläuft, d. h. das Erscheinungsbild der Jungpflanze unterscheidet sich deutlich vom Habitus der Erwachsenenpflanze. *Turbinicarpus alonsoi* ist eine der wenigen Kakteen, die vom ersten Tag an bis ins fortgeschrittene Erwachsenenalter ihr äußeres Erscheinungsbild stetig verändern. Als Sämlingspflanze weist er kurze, weiße, strahlenförmig angeordnete Dornen auf, die mit zunehmendem Alter abneh-

Gemeinsame Aussaat: Wachstums- und Größenvergleich zwischen *Lophophora williamsii* und *Turbinicarpus alonsoi*, der hier in der Entwicklungsphase 2 zu sehen ist.

Stabiler Stand: Auf solchen stabilen Wurzeln steht sich's gut. Dazu bedarf es allerdings eines ausreichend hohen Topfes in der Kultur.





Dorniger Weg:
Die zarte Blütenknospe muss sich durch das Dornen-
grüpp kämpfen.

men und im adulten Stadium durch wenige „korkige“, kartonartige, abgeflachte und biegsame Dornen ersetzt werden, wie sie für den *Turbinicarpus-schmiedickeanus*-Komplex typisch sind.

Auch im jungen Erwachsenenalter verändert die Pflanze noch ihren Habitus, indem sie zunehmend die bis zu 15 mm langen Areolenhöcker ausbildet, durch die sich *Turbinicarpus alonsoi* deutlich von allen übrigen Turbinicarpus abhebt. Diese Besonderheit verleiht ihm auch sein typisches Aussehen, das an *Ariocarpus* oder *Obregonia* erinnert. Mit seiner sehr intensiven, magentafarbenen Blüte hebt sich dieser *Turbinicarpus* ebenfalls von den meisten seiner Gattungsgenossen ab.

In der Kultur erweist sich *Turbinicarpus alonsoi* als dankbarer und williger Pflegerling, solange man seine Grundbedürfnisse befriedigt. Die Pflanzen stehen gern in einem groben und überwiegend mineralischen Substratmix, der keine Staunässe aufkommen lässt. Ein ganzjährig (voll)sonniger Stand wird bei mir erreicht, indem die Pflanzen im Winterhalbjahr in einem unbeheizten Wintergarten nahe dem Glas stehen. Die Temperaturen können hier schon auf 3 °C zurückgehen.

Wegen der rübigen Wurzel wird eher zurückhaltend gewässert. Dies geschieht im

Alt und Jung zusammen: Während der erwachsene *Turbinicarpus alonsoi* in Blüte steht, lässt sich an der Jungpflanze die mehrgestaltige Entwicklung gut erkennen. Die unteren älteren Areolen zeigen die charakteristische Bedornung der 3. Jugendphase (die sog. Vorblüte). Die jungen Areolen im Schopf der Pflanze zeigen bereits die adulte Bedornung.





Winterhalbjahr aber schon im Februar/März, wenn die Temperaturen auf weit über 20 °C ansteigen. Im Sommerhalbjahr stehen die Pflanzen im Garten in einem offenen Frühbeetkasten. Obwohl sich *Turbinicarpus alonsoi* im Freien als recht robust zeigt, setzte den Planzen 2003 die extreme Hitzeperiode in voller Sonnenlage doch zu. Leichter Halbschatten behagt den Pflanzen in solch heißen Sommerphasen, wie wir sie auch im Juli letzten Jahres erlebten, deutlich besser. Sie sehen frischer aus und stellen ihr Wachstum nicht ein, als wenn sie voll der direkten Sonneneinstrahlung ausgesetzt sind.

Auf Grund der oft schon frühen ersten Wassergaben stellen sich auch recht früh im Jahr die ersten Blüten ein. Nach *Turbinicarpus schmiedickeanus*, der bereits im Dezember und Januar blüht, eröffnet *Turbinicarpus alonsoi* zusammen mit *Turbinicarpus valdezianus* und *Turbinicarpus bonatzii* Mitte März den Blütenreigen der Turbinicarpen. Mitte April erfolgt eine zweite Blühphase.

Anschließend hat *Turbinicarpus alonsoi* dann eine Pause bis Mitte/Ende Juli, ehe er erneut blühen kann. Es kann durchaus sein, dass *Turbinicarpus alonsoi* in der Folge uns dann bis Oktober mit seinen prächtigen und farbtintensiven Blüten erfreut, die sich bis zu 3 cm weit öffnen.

Wie bereits angedeutet, lassen sich die Pflanzen problemlos aus Samen vermehren. Sie wachsen nicht schnell und werden mit bis zu 5 cm, seltener auch mit 6–7 cm im Durchmesser für Turbinicarpen doch recht groß. Ab 2 cm Größe kann allerdings schon mit Blüten gerechnet werden.

Abschließend noch einige Anmerkungen zur Taxonomie der Gattung *Turbinicarpus*. Die taxonomische Geschichte lässt sich mit dem Begriff „Durcheinander“ ganz gut beschreiben. Mal heißen bzw. hießen die Pflanzen *Turbinicarpus*, dann mal *Neolloydia*, zwischendurch gehörten sie zu *Gymnocactus*, dann wurde wieder alles unter *Turbinicarpus* gefasst. Augenblicklich umfasst die Gattung

Freilandkultur:
Auch hier hebt sich *Turbinicarpus alonsoi* attraktiv von den übrigen Kakteen ab.

Turbinicarpus LÜTHY (2003a, b) zufolge neben *Turbinicarpus* s. str. auch *Gymnocactus* (ohne *Rapicactus*). Bei DONATI (2004–2006) bilden dagegen *Rapicactus* und *Turbinicarpus* die Großgattung *Turbinicarpus*. *Gymnocactus* ist als Sektion gleichberechtigt neben der Sektion *Turbinicarpus* im engeren Sinne in der Untergattung *Turbinicarpus* subsummiert.

Was heißt das nun für *Turbinicarpus alonsoi*? *Turbinicarpus alonsoi* war bislang unabhängig solcher Diskussionen. Bei seinen verwandtschaftlichen Beziehungen gehen die Meinungen indes gehörig auseinander. Bei LÜTHY (2003b) steht *Turbinicarpus alonsoi* in enger Verwandtschaft mit *Turbinicarpus schmiedickeanus* und dessen Komplex. DONATI (2004–2006) sowie DONATI & ZANOVELLO (2005) dagegen stellen *Turbinicarpus alonsoi* in die Verwandtschaft von *Turbinicarpus lophophoroides*. Überraschend, aber die Argumentation klingt für mich als botanischem Laien durchaus plausibel.

In DONATIS Konzept bestimmt nicht überwiegend oder gar ausschließlich die Morphologie der adulten Pflanzen die taxonomische Zuordnung. Neben einer ganzen Reihe weiterer Merkmale wie Verbreitung, Morphologie der Früchte und Blüten sowie der Hybridisierungsfähigkeit wird besondere Bedeutung auf die Samenstruktur und die Jungpflanzenentwicklung gelegt. Denn letztere unterliegt kaum den Umwelteinflüssen, sondern ist genetisch bestimmt und deshalb besonders aussagekräftig.

Besonders interessant finde ich hier das Argument der Dornenontogenie, d. h. der Entwicklung der Dornen (MOSCO & ZANOVELLO 2003). Danach lässt sich die normale Wachstumsentwicklung in 4 Phasen einteilen. Für *Turbinicarpus alonsoi* ist die erste Phase nach der Keimung gekennzeichnet durch bis zu 10 junge Dornen, die stark gefiedert sind. Nach 2–4 Monaten ist die nächste Entwicklungsphase erreicht, in der die Dornenanzahl auf 7–8 reduziert wird. Die Dornen sind jetzt glatt. Sie versteifen und werden zunehmend weniger, so dass nach etwa einem Jahr die 3. Entwicklungsphase („Vorblüte“) erreicht ist. Hier sind noch 4 kurze weiße Dornen übrig,

die typischerweise kreuzförmig stehen. Diese juvenile Wachstumsphase ist das entscheidende Merkmal für die Zuordnung zur Reihe *Lophophoroides* (DONATI 2006).

Im vierten Entwicklungsschritt bildet die Jungpflanze dann die typische Erwachsenenbedornung aus, die aus 2–4 papierartigen Dornen mit bis zu 2 cm Länge besteht. Erst im weiteren Verlauf, sozusagen in einer weiteren Entwicklungsstufe, verändert sich die Pflanze hin zu ihrem typischen Erscheinungsbild der Erwachsenenpflanze mit den papierartigen Dornen auf einer verlängert gewachsenen Areole.

Als Fazit bleibt: In beiden Klassifikationen wird *Turbinicarpus alonsoi* als ein „typischer *Turbinicarpus*“ (*Turbinicarpus* s. str.) gesehen. Unabhängig von weiteren möglichen taxonomischen Änderungen wird er für den Liebhaber ein äußerst attraktiver und unverwechselbarer *Turbinicarpus* bleiben.

Für die Zukunft ist *Turbinicarpus alonsoi* zu wünschen, dass er in seiner Heimat ungestört und friedlich leben kann, in unseren Sammlungen erhalten bleibt sowie weitere Freunde gewinnt.

Literatur:

- DONATI, D. (2004–2006): Taxonomische Revision der Gattung *Turbinicarpus* Backeb. & Buxb. – *Turbi-Now* **17**: 53–57, **18**: 20–31, **19**: 15–30.
- DONATI, D. & ZANOVELLO, C. (2005): *Turbinicarpus* – *Rapicactus*. Kennen, verstehen, pflegen. – *Cactus Trentino Südtirol*, Trento.
- GLASS, C. & ARIAS, S. (1996): *Turbinicarpus alonsoi* Glass & Arias spec. nov. – eine neue Art aus dem mexikanischen Bundesstaat Guanajuato. – *Kakt. and. Sukk.* **47**(2): 25–27.
- LÜTHY, J. M. (2003a): Revision der Gattung *Rapicactus* Buxbaum & Oehme. – *Turbi-Now* **14**: 3–13.
- LÜTHY, J. M. (2003b): Bemerkungen zu *Turbinicarpus* und ein Bestimmungsschlüssel für die Arten. – *Turbi-Now* **14**: 25–31.
- MOSCO, A. & ZANOVELLO, C. (2003): Die Ontogenie der Dornen in der Gattung *Turbinicarpus* (Backeb.) Buxbaum & Backeberg. – *Kakt. and. Sukk.* **54**(11): 300–309.
- NEUMANN, A. (1999): Erfahrungen mit Sämlingspfropfungen von *Turbinicarpus alonsoi*. – *Kakt. and. Sukk.* **50**(3): 59–60.

Günther Werz
Friedlandstr. 21/1
D – 72108 Rottenburg a. N.
E-Mail: werz-gkspj@gmx.de

***Echinopsis formosa* (Pfeiffer)
Jacobi ex Salm-Dyck**

In unseren Sammlungen meist unter dem älteren Gattungsnamen *Soehrensia* (nach Backeberg) bekannt, zeitweilig auch unter *Lobivia* geführt. Robuste Art, die bis über 50 cm hoch werden kann. Beheimatet in Argentinien, teils in Höhen bis 3000 m.

Wächst leicht in allen sandigen Substraten. Eignet sich auch gut zum Auspflanzen in Grundbeete. Verträgt volle Sonne, im Sommer reichliche Wasser- und wiederholte Düngergaben. Überwinterung recht kühl, um 5 °C vollkommen ausreichend. Pflanze muss dann trocken stehen.

Vermehrung durch Aussaat.



***Crassula nemorosa* (Ecklon & Zeyher)
Endlicher ex Walpers**

Äußerst zierliche Pflanze, nur wenige Zentimeter hoch. Dazu kleine, kugelige Knollen mit feinen Faserwurzeln und graugrüne Blättchen in meist nur drei Paaren. Beheimatet im Kapgebiet von Südafrika, wo sie meist im Schatten von Felsen wächst.

Gedeiht recht gut in sandig-humosen Substraten. Vor praller Sonne aber unbedingt schützen. Zieht sich bei uns im Hochsommer meist ganz ein, treibt im Herbst nach ersten Wassergaben aber rasch wieder aus und beginnt im Winterhalbjahr mit der Blüte. Erst gegen Frühjahr hin langsam das Gießen einschränken und dann ganz einstellen.

Vermehrung durch die zahlreichen Wurzelknollen.

***Mammillaria petterssonii*
Hildmann**

Eine sehr lange schon bekannte Art, die bereits im Jahre 1886 beschrieben wurde. Übrigens synonym mit *M. obscura*. Sehr reich blühend und wegen ihrer langen Dornen auch ohne Blüten recht attraktiv im Aussehen.

Leicht wachsend und keine besonderen Pflegeansprüche stellend, verträgt volle Sonne, dazu reichlich Wasser im Frühjahr und Sommer, sowie gelegentliche Düngergaben. Gedeiht in nahezu allen sandigen Erdsubstraten, zweckmäßig in rein mineralischen Mischungen. Überwinterung kühl, um 6-8 °C ausreichend, aber vollkommen trocken.

Vermehrung durch Aussaat.



Im nächsten Heft . . .

Adenien sind botanisch gesehen noch ein relativ großes Rätsel. Eine Revision dieses Teils der Hundsgiftgewächse wäre sicher angebracht. Unabhängig davon haben Gärtner den Schmuckwert von *Adenium obesum* und Konsorten erkannt und sie kreuzen munter darauf los – insbesondere seitdem reich blühende Klone selektiert werden konnten. Ganz besonders kreativ sind dabei die Züchter in Südostasien, genauer: in Thailand. Wir stellen in einem großen Beitrag die Vielfalt der Hybriden vor und geben Pflegehinweise, damit der Spaß an den bunt blühenden Kaudexpflanzen möglichst lange anhält.

Außerdem im nächsten Heft: Wir unternehmen eine Reise an den heimatischen Wuchsort von *Digitostigma caput-medusae*, kümmern uns um die Geschichte der Osterkakteen und versuchen Hilfen beim Gewächshausbau zu geben.



Und zum Schluss . . .

Aloen sind nicht gerade beliebt in unseren Sammlungen. Zu groß, zu sperrig – weg damit! Indes: Wie kurzsichtig! Gerade in Sparorgienzeiten der geschätzten (?) bundesdeutschen Gesundheitsministerin sollte man sich bewusst werden, welchen Schatz man da in unseren Gewächshäusern hegen und pflegen könnte: „*Aloe* wirkt vorwiegend auf die Leber, die Bauchspeicheldrüse, die Schleimhäute des Verdauungskanal, das Pfortadersystem und die Beckenorgane. Durchfälle, die unwillkürlich abgehen, gelber, brauner, blutiger und gallertartiger Schleim (Pfui!), der bei Blähungen und Harnlassen abgeht – eine Schwäche des Afterschließmuskels – können durch Gaben von *Aloe* gebessert werden. Auch Hämorrhoiden reagieren auf *Aloe*“.

Das waren noch Zeiten, als Ida Wegner 1930 in der „Monatsschrift der Deutschen Kakteen-Gesellschaft“ (Seite 69) wahre Lebenshilfe gegeben hat. Vielleicht fehlt in unserer heutigen KuaS tatsächlich manchmal der Hinweis, dass „das Jucken und Brennen durch den wertvollen Milchsaft“ gelindert werden kann.

Wie auch immer: Ulla Schmidt sollte unbedingt die KuaS lesen – und wir die alten Ausgaben! *Gerhard Lauchs*

© Die monatlich erscheinende Zeitschrift „Kakteen und andere Sukkulenten“ wird herausgegeben von der Deutschen Kakteen-Gesellschaft (DKG), der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde (GÖK) und der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft (SKG). Die Autoren verantworten den Inhalt der von ihnen verfassten Artikel sowie alle weiteren Angaben dazu selbst. Die Beiträge dürfen keine Angaben enthalten, die einer Werbung gleich kommen. Die vom Autor vertretene Ansicht gibt nicht zwingend die Meinung der Redaktion wieder. Die Autoren sind dafür verantwortlich, dass Veröffentlichungsrechte an Text und benutzten Illustrationen gewährleistet sind.

Für die auf Kosten der Herausgeber angefertigten Lithos, Texte usw. erhalten die Herausgeber das uneingeschränkte Nutzungsrecht. Über die Veröffentlichung von Beiträgen und Zuschriften entscheidet die Redaktion. Sie behält sich vor, diese zu bearbeiten oder zu kürzen.

Die Zeitschrift sowie alle in ihr enthaltenen Beiträge nebst Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Herausgeber. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeisung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Impressum

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde,
Buchenweg 9, A-4810 Gmunden

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Eichstrasse 29, CH-5432 Neuenhof

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Oos-Straße 18, D-75179 Pforzheim
Tel. 072 31 / 28 15 50, Fax 072 31 / 28 15 51

Technische Redaktion

Gerhard Lauchs, Weitersdorfer Hauptstraße 47,
D-90574 Roßtal
Tel. 091 27 / 57 85 35, Fax 091 27 / 57 85 36
E-Mail: Redaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de
E-Mail: g.lauchs@odn.de

Redaktion Wissenschaft und Reisen, Karteikarten

Dr. Detlev Metzger, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln, Telefon + Fax 042 30 / 1571
E-Mail: Redaktion.Wissenschaft@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 089 / 95 39 55

Landesredaktion (Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Ralf Schmid, Bachstelzenweg 9, D-91325 Adelsdorf
Tel. 091 95 / 92 55 20, Fax 091 95 / 92 55 22

E-Mail:

Landesredaktion@DeutscheKakteenGesellschaft.de

Schweiz:

Christine Hoogeeven
Kohlflirstrasse 14, CH – 8252 Schlatt
Tel. 052 / 6 57 15 89
E-Mail: hoogeevenfc@swissonline.ch

Österreich:

Bärbel Papsch
Landstraße 5, A 8724 Spielberg
Tel: +45 6 76 -4 15 42 95
E-Mail: baerbel.papsch@cactus.at

Layoutkonzept:

Klaus Neumann

Satz und Druck:

Medienhaus Mintzel-Münch GmbH
Oberer Torplatz 1, D – 95028 Hof
Tel. 092 81 / 72 87-0, Fax 092 81 / 72 87 72
E-Mail: daten@mintzel-muench.de

Anzeigen:

U. Thumser, Keplerstraße 12, D-95100 Selb
Telefon +49 92 87 / 96 57 77, Fax +49 92 87 / 96 57 78
E-Mail: ursula.thumser@gmx.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 24 / 1. I. 2005

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Manuskripte können – je nach Thema – eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zum Ablassen von Manuskripten können bei der DKG-Geschäftsstelle bestellt (Adressen siehe oben) oder von der DKG-Internetseite heruntergeladen werden.

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

EXOTICA

**Pflanzenraritätenbörse
mit grosser Kakteen und Sukkulentenbörse**

2. & 3. Juni 2007, 10-18h
Arena Nova, Wr. Neustadt, Österreich

Samstag & Sonntag:

Kakteen und Sukkulenten
Sauden- und Gehölzraritäten
seltene Gemüsepflanzen
Samenraritäten und Blumenzwiebeln
Zitrus und andere Kübelpflanzen
Orchideen & andere Epiphyten
fleischfressende Pflanzen
Seerosen und andere Teichpflanzen

Sonntag:

Grosse int. Kakteen und Sukkulentenbörse

Für Aussteller die am Samstag am Schrödingerplatz ausstellen gibt es die Möglichkeit nur am Sonntag auszustellen.

Preise für Freilandstände:

| | |
|--------------------|------------|
| 5 m ² | 50,- Euro |
| 10 m ² | 100,- Euro |
| 20 m ² | 150,- Euro |
| 50 m ² | 250,- Euro |
| 100 m ² | 400,- Euro |

Preise für Hallenstände:

2 Tage: 40,- pro Tisch (2 m)
nur So: 30,- pro Tisch (2 m)

Die Pflanzenbörse findet im Rahmen der Haustier Aktuell in der Halle und am Freiland statt. Die Haustier Aktuell bietet zusätzlich die EXOTICA Reptilienbörse (Samstag) bzw. die EXOTICA Spinnen und Insektenbörse (Sonntag), die EXOTICA Aquaristikhalle sowie eine grosse Hundeschau, Katzausstellung, und vieles mehr . . .

Mit einer Eintrittskarte können Sie alle Veranstaltungsteile besuchen. Ausstelleranmeldung noch bis 15.Mai möglich.

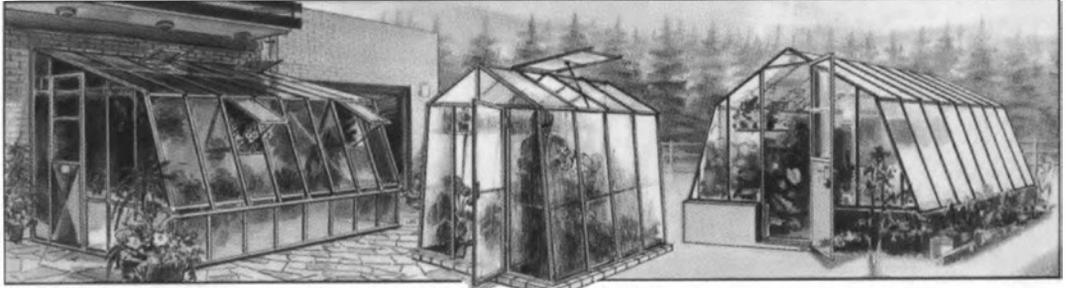
Dobernig Alexander +43 676 900 31 09
www.pflanzenboerse.eu

Die drei
Erfolgreichen!

TERLINDEN®

TRANSPARENTES BAUEN

Das Original-HOBBY-Gewächshaus.



Alle Haustypen in feuerverzinkter Stahlkonstruktion. Energiesparendes Verglasungs-System. Spezial-Garten-glas oder Stegdoppelplatten.

Einfache Selbstmontage. Großes Ausstattungsprogramm. Bitte fordern Sie unseren HOBBY-Prospekt an!

Terlinden Abt. A1 46509 Xanten · Tel. 0 28 01/40 41 · Fax 0 28 01/ 61 64

**Gewächshaus
Ideen**



VOSS

Rechteck-, Anlehn und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen!

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291
www.voss-ideen.de
E-Mail: info@voss-ideen.de

13. Weser-Ems-Kakteen-Ausstellung

beim Mexico-Spezialisten mit Ariocarpus, Echinocereus, Turbinicarpus u.v.a.
(aber auch alles an winter/frosthartem Arten)
Vom 12. – 13. Mai 2007 (9.00 – 18.00)
in den Gewächshäusern der Kakteenzucht Dosedal
26817 Rhaderfehn, 1. Südwieke 257
Tel. 0 49 52 / 87 76, Internet: www.dosedal-kakteen.de
Mail: dosedal-kakteen@kundeninfo.net

**Wintergärten
Orangerien
Glaspavillons
Schwimmballen**

Gewächshäuser

Mehr als 2000 m²
Ausstellungshalle
Auch der weiteste Weg lohnt sich!

**Qualitäts-
produkte**

**Schautage außerhalb unserer
Geschäftszeiten: Sa, So 13.⁰⁰-17.⁰⁰ Uhr**
auß. d. ges. Öffn.-Zeit, keine Beratung, kein Verkauf

Palmen
GmbH

Ferdinand-Porsche-Str. 4
52525 Heinsberg
Telefon (0 24 52) 56 44
Fax (0 24 52) 56 81

Gratisprospekte
anfordern!

Email: info@palmen-heinsberg.de · Internet: www.palmen-heinsberg.de